

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Eingez. Post-Zustellung Nr. 8108.
Redaktion: Marktstraße 39; Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Oden Lande besitz er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 4.

Donnerstag, den 5. Januar 1899.

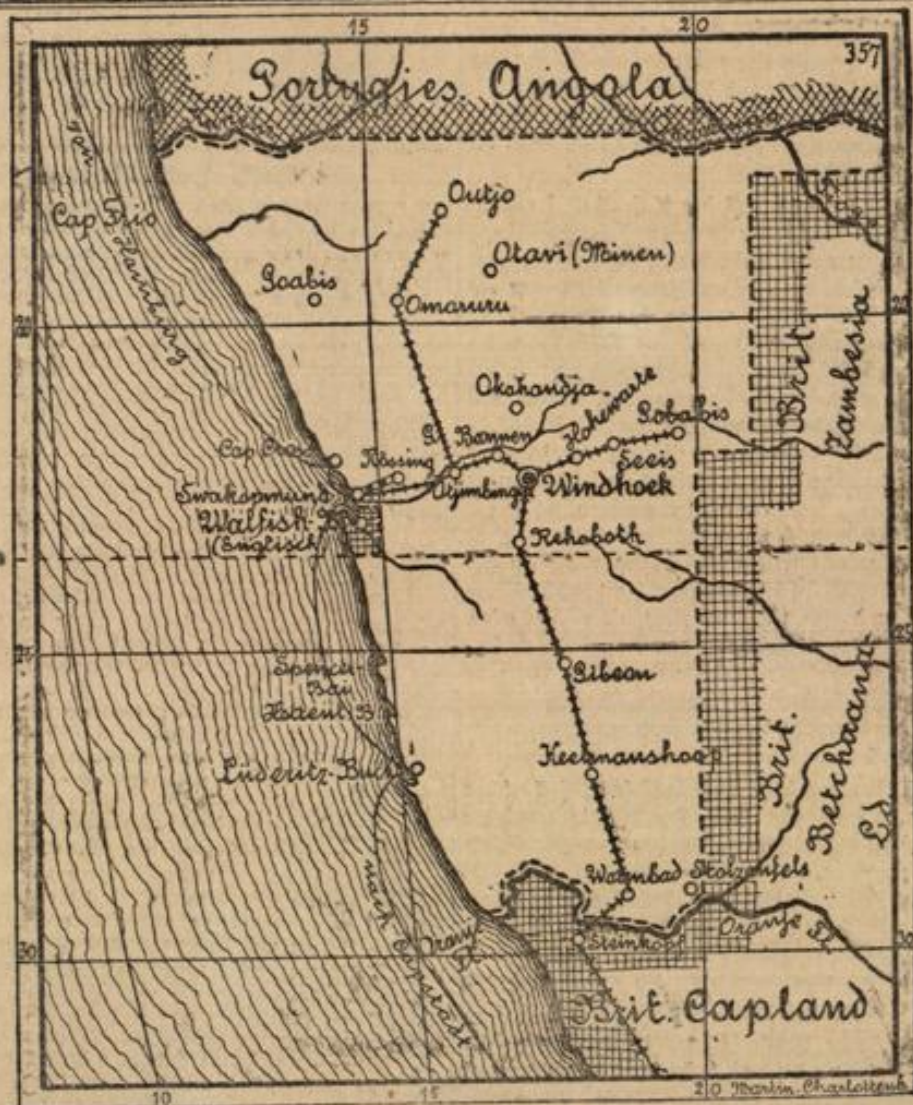
XIV. Jahrgang.

Die deutsche Reichspost in Süd-West-Afrika.

Für die Erschließung einer Colonie ist die Schaffung von Verkehrsrichtungen bekanntlich von höchster Bedeutung, sei es, daß dieselben dem Nachrichtenwesen dienen, wie in erster Linie Post und Telegraph, sei es, daß dieselben den Personen- und Gütertransport zu bewerkstelligen haben, wie Eisenbahnen, Frachtfuhrwerke und die Flußschiffahrt. An letzteren hat unsere Colonie in Südwestafrika aus Gründen ihrer natürlichen Beschaffenheit fast vollständigen Mangel; nur der Bau einer Bahn von dem Hafenort Swakopmund landeinwärts nach Windhoek, dem Verwaltungssitze zu, ist in Angriff genommen und ein kleiner Theil der Strecke auch bereits vollendet. Dagegen hat sich in erheblich rascherem Maße die Einrichtung regelmäßigen Postverkehrs bewerkstelligen lassen. Wir bringen hierüber unsere Lesern beistehende Skizze, zu der an Hand einer sehr interessanten Ausführung in der Deutschen Verkehrszeitung folgendes zu bemerken ist.

Die erste deutsche Postanstalt wurde im Jahre 1888 in Otjimbingue errichtet. Sie wurde im Jahre 1891 nach Windhoek verlegt und blieb bis zum Jahre 1895 die einzige. In diesem Jahre entsandte das Reichspostamt einen Beamten mit dem Auftrage nach dem Schutzgebiete, die weitere Errichtung von Postanstalten sowie die Herstellung der erforderlichen Verbindungen in die Hand zu nehmen und das Postwesen dort zu organisiren. Es wurden nun in rascher Aufeinanderfolge Postanstalten eingerichtet. Im Jahre 1895 in Swakopmund, in Otjimbingue, Omaruru, Okahandja, Gibeon, Keetmanshoop und Lüderitz-Bucht; dann im Jahre 1896 in Warmbad, Kap Kross, Rehoboth; 1897 in Hohewarte, Seeis; 1898 in Outjo, Gobabis und Groß-Barmen. Hauptpostamt in Südwestafrika ist Windhoek, dem die übrigen Postanstalten unterstellt sind, Windhoek selbst steht unmittelbar unter dem Reichspostamt. Nur ein Theil des Postpersonals besteht aus deutschen Postbeamten, zum größeren Theil sind farbige Eingeborene als Unterbeamte eingestellt, welche neben freier Verpflegung und Kleidung eine jährliche Geldvergütung von ca. 120 Mark erhalten. Die Verwaltung der nicht mit Reichspostbeamten besetzten Postanstalten ist Privatpersonen oder Angehörigen der Schutztruppe übertragen, jedoch man unter den Postagenten Unteroffiziere, Kaufleute, Missionare u. s. w. findet.

Die Postanstalten befassen sich mit der Beförderung von Briefen, Zeitungen und zum Theil auch von Paketen und Postanweisungen. Die Postbeförderung zwischen dem Mutterlande und dem Schutzgebiete erfolgt vermittelt der die Häfen der Colonie anlaufenden deutschen oder englischen Dampfer. Die Routen derselben sind in unserer Karte durch eine Strichlinie markiert. Die Postverbindungen über Land sind in unserer



Karte durch grade schwarze Linien wiedergegeben. Die Entfernung von Swakopmund bis Windhoek beträgt 351 Kilometer, es findet hier alle 14 Tage eine Postbeförderung vermittelt 8 spänniger Ochsenkarren statt, die Dauer dieser Beförderung ist 7 Tage. Außerdem findet zwischen der Ochsenkarrenbeförderung ein Postverkehr vermittelt Fußboten statt. Von Swakopmund bis Walfischbai ist wöchentliche Botenpost. Von Otjimbingue wird von einer kaufmännischen Firma eine Postfuhrverbindung in 14 tägigen Zwischenräumen nach Omaruru unterhalten. Von letzterem Orte aus geht eine

wöchentliche Botenpost nach Outjo, der nördlichsten Postanstalt. Von Groß-Barmen aus verkehrt eine wöchentliche Botenpost nach Okahandja. Von Windhoek führt in östlicher Richtung über Hohewarte und Seeis eine wöchentliche Botenpost nach dem 227 Kilometer entfernten Gobabis. Von Windhoek gehen nach Süden wöchentliche Botenposten nach Keetmanshoop; die Beförderungsdauer beträgt 7 Tage. Seitens einer kaufmännischen Firma wird dann von Keetmanshoop noch weiter nach Süden über Warmbad nach Steinkopf auf dem Gebiet der britischen Capcolonie alle 4 Wochen mit einer 11 tägigen Beförde-

(Nachdruck verboten.)

Raffau-Usingen u. die Herrschaft Raffau-Wiesbaden zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts.

Von Felix Michaelis-Wiesbaden.

(Schluß.)

Neben den bereits genannten vortrefflichen Naturgaben wurde auch der Obst- und Weinbau mit Erfolg betrieben. Von Apfel- und Birnenarten konnte man ein ganzes Register aufzählen. Vorzügliche Aprikosen-, Pfirsich- und Zwetschenbäume wechselten in den Gärten mit den besten Hergkirschen, ja man traf auch nicht selten einen fruchttragenden Mandelbaum an. — Auch der Wein war nicht gerade schlecht, man konnte ihn immerhin Wein nennen, wenngleich selbst der Chronist zugiebt, daß der benachbarte Rheingau stets unstreitig das edelste Getränk hervorgebracht hat.

Die schönen Wiesen und Auen waren mit üppigem, saftigem Gras bedeckt, sodaß das Viehfutter gut und der Viehbestand der denkbar beste sein konnte und auch war.

Die Wälder waren häufig mit allerhand schwarzem und rothem Wildpret und Geflügel angefüllt, daher auch recht ergiebige Jagden darinnen abgehalten wurden. Wilde Thiere wie Wölfe und Füchse waren nicht selten, und über dem waldreichen Taunus konnte man oft den Adler schweben sehen.

Die vortrefflichen und fruchtbaren Ebenen und Gegenden waren mit vielen lustigen durchlaufenden Gewässern besetzt, und letztere mit unzähligen Fischen und schmackhaften Krebsen besetzt.

Das Land war also in allen Theilen ein von Gott reich gesegnetes. Eine sehr gesunde Luft herrschte in ihm und was die Hauptsache war: ein gesunder und kräftiger Menschenschlag.

Nachstehende, im Urtext wiedergegebene Beschreibungen bilden kurze, interessante Notizen über die Kirchdörfer Biebrich und Bierstadt, und besonders über die Stadt Wiesbaden.

„Biebrich, Biberich, ein Dorf und sehr schönes und prächtiges Lust-Schloß in der Nassauischen Herrschaft Wiesbaden, am Rhein, es liegt eine Stund von Mainz und eben so weit von Wiesbaden. Es hat solches gleich zu Anfange dieses Jahrhunderts der vormahlige Fürst zu Nassau-Idstein, Georg August zu erbauen angefangen und der jetzige Durchlauchtigste Besitzer desselben, Fürst Carl von Nassau-Usingen, fährt fort, es immer mehr vollkommener zu machen. Sonst hat auch das Schloß im Jahre 1743, im Monat August, die Ehre gehabt, daß der König von Großbritannien, Georg der 2. mit dem Prinzen von Cumberland einige Wochen darinnen loschirt haben.“

„Verstatt, Bierstatt, ein Kirchdorf, in der Herrschaft Nassau-Wiesbaden, eine halbe Stunde von Wiesbaden, vier von Schlangenbad. An dem hiesigen Rath-Haus ist ein Stein ein-

gemauert, so als rare Antiquität betrachtet wird, er führet diese Römische Aufschrift:

DEO MERCURIO NUNDINATORI.

„Wohier hat Chur Mainz einen freien Zehndhof.“ (Abgabe des zehnten Theils von gezogenen Naturalien oder gewissen Erzeugnissen des Gewerbefleißes. Ein ebenfalls Kurmainzischer Zehndhof befand sich auch in Schierstein a. Rh.)

„Wiesbaden, eine Stadt, Schloß und Herrschaft. So dem Hause Nassau-Usingen zusehe, sie liegt eine Stund vom Rhein, zwei von Mainz und von Schwalbach. Sie ist eine sehr alte und wegen ihrer warmen Bäder gar berühmte Stadt. An merkwürdigen Gebäuden betrachtet man selbigen Orts die Stadt-Kirche, welche im Jahre 1716 erneuert und herrlich ausgemauert worden, und in derselben die alte steinerne Tangel, die im Chor befindlichen uralten bemalten Fenster, und die an der Kirche-Thüre stehende Wappenstein des Kayser Adolphs und seiner Gemahlin. Ferner besichtigt man das herrschaftliche Schloß, welches zu Anfang dieses Jahrhunderts, und das Rath-Haus, so im Jahre 1600 erbaut worden ist; es verdienet auch das Hospital betrachtet zu werden, welches Kayser Adolph der 1. gestiftet, und man 1732 erweitert hat. Der öffentlichen Bädhäusern in dieser Stadt zählt man vier und zwanzig, und ist unter solchen das so genannte Schützenbad das größte und vornehmste. Das Wasser quillt darinnen nicht so heiß als in andern Bädern hervor, daher es in Ansehen der Wärme mit dem

zungsbauer eine Postverbindung vermittelt Pferdekarren unterhalten. Daneben verkehrt noch eine Botenpost in 4 wöchentlichen Zwischenräumen. Von Steinkopf aus hat die deutsche Post Anschluß an die britische Landpost nach Kapstadt.

Außer den vorgenannten regelmäßigen Postverbindungen wird noch durch die Schutztruppe für eine gewisse Beförderung von Postsendungen dadurch gesorgt, daß jede Patrouille auf den Stationen und Postanstalten, welche sie auf ihrem Wege berührt, Postsendungen so weit als möglich mitnimmt, auch wird vielfach von Privatleuten die Beförderung von Postsendungen mitbesorgt.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 4. Januar.

Deutschland.

* **Abgeordnetenpflichten.** Der schlechte Besuch der Reichstags-Sitzungen bildet schon seit Jahren ein stehendes Capitel in den Zeitungspalten. Eine merkwürdige Illustration dieser Klagen nun giebt der für den Wahlkreis A r o s s e n neu-gewählte Abgeordnete Rechtsanwalt F a h l e, indem er in den Blättern seines Bezirkes folgende Annonce losläßt:

„Nach wie vor bin ich als Rechtsanwalt und Notar in Schwetzingen thätig, da ich nur an den wichtigsten P l e n a r - s i z u n g e n des Reichstages Theil zu nehmen in der Lage bin; auch zu diesen treffe rechtzeitig ein, wenn ich den Mittagszug benutze. E. F a h l e, Rechtsanwalt und Notar. M. d. R.“

Nun, Herr F a h l e ist doch noch so ehrlich und sagt's. Manche andere Abgeordnete bleiben stillschweigend weg, sogar bei den wichtigsten Sitzungen.

* **Den Fahnenflüchtigen** soll der Aufenthalt im Auslande erschwert werden. Denn der Minister des Innern und der Kriegsminister haben nachstehende Verfügung erlassen:

„Um denjenigen Deutschen, die sich der Fahnenflucht oder der Verletzung der Wehrpflicht schuldig machen, den Aufenthalt im Auslande zu erschweren und sie dadurch zur Rückkehr zu bewegen, ist durch den Erlaß vom 19. März 1895 im Einverständniß mit dem Herrn Justizminister angeordnet worden, daß die Gemeindebehörden sich der Bekanntmachung des Aufgebots zum Zwecke der Eheschließung für die bezeichneten Personen zu enthalten haben. Im weiteren Verfolg dieses Erlasses bestimmen wir hiermit, daß Auszüge aus den Standesregistern, welche für im Auslande sich aufhaltende Fahnenflüchtige und ausgetretene Militärpflichtige nachgesucht werden, nur dann durch die zuständigen Gemeinde- und Aufsichtsbehörden die vorgeschriebene Beglaubigung erhalten dürfen, wenn der Nachweis geführt wird, daß die Auszüge nicht zur Förderung eines persönlichen Interesses irgend welcher Art der in Rede stehenden Personen nachgesucht worden sind, sondern zu anderen Zwecken, insbesondere zum amtlichen Gebrauch des ausländischen Staates verwendet werden sollen.“

* **Eine Abänderung des Bankgesetzes** soll schon länger geplant sein. Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, daß der diesbezüg. Entwurf seitens des Reichsfinanzministers den Mitgliedern des Bundesraths zugegangen ist. Nähere Mittheilungen über den Inhalt sind zur Zeit ausgeschlossen. Indessen ist von einer Verstaatlichung der Reichsbank in dem Entwurfe nicht die Rede. Der National-Zeitung zufolge ist es richtig, daß der Entwurf die Erhöhung des Grundkapitals, die Steigerung des steuerfreien Noten-Contingents vorschlägt.

* **Kleine politische Nachrichten.** Die Besserung im Befinden des Kaisers schreitet fort. Der Kaiser muß sich jedoch einige Tage Schonung auslegen. — Dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Liebert, ist der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern verliehen worden. — Die Ernennung des bisherigen Ministerpräsidenten in Luxemburg, Grafen F e n k e l v o n D o n n e r s m a r k, zum Gesandten in O l d e n b u r g wurde gestern amtlich publicirt.

Emser-Bad in Vergleichung gezogen wird. Es hat aber selbige zwei besondere Bäder, ein großes und ein kleines, davon das letztere vor Stands- und andere Personen, so gerne allein haben wollen, sehr bequemlich eingerichtet ist; das erstere hingegen wird durch sechs Bädstuben unterschieden, daß also sechs Personen zu gleicher Zeit darinnen baden und ohne sich zu sehen mit einander reden können, zwischen diesen Abtheilungen können wieder viele Personen sitzen, und nach ihrer Gemächlichkeit baden. Es hat auch sonst viele schöne Zimmer, deren man sich mit Vergnügen bedienen kann. Die Bäder bekommen überhaupt das warme Wasser, theils aus dem öffentlichen Brunnen, theils aber aus besonderen Quellen. Der öffentliche Brunnen entspringt mitten auf der Gassen, ohnweit der Glocke, ist aber mit einer Mauer umfaßt, und die Quelle so heiß, daß man Hühner und Spanferkel darinnen brühen kann. Im übrigen ist die Stadt der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan; doch ist bekannt, daß sich auch Reformirten, Katholiken und Juden daselbst aufhalten.“

Der geneigte Leser, dessen Geduld ihn bis hierher folgen ließ, hat vielleicht aus dem kurz behandelten, reichen Stoffe einen Ueberblick erhalten, welcher ihn zu der Schlussfolgerung berechtigt, daß das damalige Nassauer Land und speziell die Herrschaft Wiesbaden blühend und wohl bestallt war, daß seine Bewohner, die hiesigen Nassauer, ein gesunder und wohlhabender Menschenschlag waren, welche auf ihr, wenn auch noch so kleines Besitzthum ebenso stolz sein konnten, wie der reichste Fürst auf das ausgedehnteste Reich.

Manche angekommene Kernsprüche drücken dies auch heute noch aus, wohl keiner aber gelungener als: „Unser Kartoffel sein die dicke.“

Ausland.

* **Die Kaisermanöver** der österreichischen Armee sollen diesmal nach einem Wiener Telegramm längs der bayerischen Grenze in Oberösterreich und Salzburg abgehalten werden.

* **Die gerettete Ehre.** Das Duell zwischen H o r a n s z k i und B a n s s h, so meldet man aus Budapest, hat gestern Vormittag 11 Uhr stattgefunden. Bei zweimaligem Kugelwechsel schoß man einige Löcher in die Luft und trennte sich dann, mit Groll im Herzen, aber doch mit geklärter Ehre.

* **Bauernrevolten** brechen wieder auf Sizilien aus. In Miscenò demonstrieren mehrere 1000 Bauern gegen die Verzehrungssteuern, griffen die Zollabnahmestellen an und brannten dieselben nieder.

* **Nach dem „befreienden Säbel“** wird immer mehr in Frankreich geschrien und die Anzeichen mehren sich, daß es schließlich doch noch mit Großbritannien zum Kriege kommt. „Echo“ berichtet, das Marine-Departement habe die Zurückziehung von 12 Torpedobooten aus dem aktiven Dienst zwecks Vereithaltung für alle Eventualitäten verfügt.

* **Machteinschränkungen und Rebellion** wohnen in China dicht bei einander. Vom oberen Yangtse kommen besunruhigende Nachrichten. Die Unruhen in den Provinzen Szechuan, Hunan und Hupe wachsen. Die Kaiserin-Wittve schränkt die Macht der Vizkönige ein, besonders diejenigen in den Gebieten des Yangtse und von Hankau. Die zur Bekämpfung der Rebellen in Hupe ausgesandten kaiserlichen Truppen sind vor dem Feinde geflohen. Die Streitkräfte des Vizkönigs sind um 3 Kanonenboote und 3000 Mann verstärkt worden.

Aus der Umgegend.

* **Aus dem blauen Ländchen.** 4. Jan. Die man und schreibt, wollen Landwirthe sämtlicher Orte des Ländchens einen Bauernverein gründen, in welchen nur Landwirthe als Mitglieder aufgenommen werden. Die Vereinsleitung soll in einfacher und möglichst unsozialistischer Weise geführt werden. In den Versammlungen sollen nur Angelegenheiten der einheimischen Landwirtschaft erörtert und event. praktische Anträge der diesbezüglichen Behörde unterbreitet werden. Der Verein will durch sein Wirken eine Probe machen, ob der Bauer, wie auch andere Gewerbetreibende, seine Angelegenheiten nicht besser und billiger selbst vertreten kann, als wie dies vielfach durch Leute geschieht, welche größtentheils vom theoretischen Standpunkte aus über landwirtschaftliche Angelegenheiten Vorträge halten, von deren Inhalt vieles der Praxis nicht entspricht.

× **Mainz.** 3. Jan. Die bekannte hiesige Anarchistenfamilie H e f f n e r hat unsere Stadt verlassen, um sich in Brasilien als Colonisten anzusehnen.

× **Wiesbaden.** 3. Januar. In Anbetracht des noch sehr großen Währungsbedarfes in hiesiger Gegend wurde in letzter Zeit sowohl der löbl. Gemeinderath wie auch die Vertretung von den Landwirthen ersucht, dahin zu wirken, daß noch einmal eine größere Treibjagd vor Schluß der Jagdzeit abgehalten werden möge. Es hatte nun auch hieserhalb unser Herr Bürgermeister den Väter der hiesigen Jagd Herrn Baron v. K i s t e r in Wiesbaden aufgefordert, nochmals eine größere Treibjagd abzuhalten. Da derselbe jedoch nicht geneigt war, diesem Wunsche voll und ganz nachzukommen, so wurde in der gestern Abend stattgehabten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung mit 9 gegen 2 Stimmen beschloffen, den Väter wiederholt zu ersuchen, seine Verpflichtungen laut Pachtvertrag zu erfüllen und nochmals eine größere Treibjagd in aller Kürze in hiesiger Gegend abzuhalten. Weiter wurde beschloffen, dem hiesigen Ortsdiener einen neuen Mantel nach vorchriftsmäßigem Schnitt und Farbe anzuschaffen, sowie die übrige Kleidung und Bewaffung in den vorchriftsmäßigen Zustand setzen zu lassen. Da die Pachtzeit verschiedener Gemeindegüter abgelaufen und die Gemeinde jetzt wieder über dieselben voll und ganz verfügen kann, so wurde weiter auf Antrag des Herrn Bürgermeisters beschloffen, die Rußbäume auf dem Grundstücke an dem sogenannten Fährbache zu verkaufen und an deren Stelle Apfelbäume anzupflanzen, weil der Ertrag der Rußbäume zu gering und der Preis der Stämme derselben eben ein ziemlich hoher ist. Auch soll wieder ein Gemeinde-Bulle wegen Dienstunfähigkeit abgeschafft und ein junger als Ersatz bald möglichst angekauft werden. In Betreff unseres Feldbüters hat der löbliche Gemeinderath in Gemeinschaft der Vertretung eine Gehaltsverhöhung geplant, dagegen soll derselbe aber auch seinen Dienstpflichten für die Zukunft auf das pünktlichste nachkommen und hat man bereits einen neuen Vertrag entworfen und dem Herrn Bürgermeister unterbreitet, der das weitere veranlassen soll.

* **Hochheim.** 3. Jan. Vom 1. d. Mts. ab ist das hiesige Steueramt in ein solches 2. Klasse umgewandelt worden. Herr Steuerrentant S c h n a b e l i n s tritt nach 53jähriger Thätigkeit in den Ruhestand. In seinem Abgang wurde ihm der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. An seine Stelle tritt Herr Steuerrentant M e r o e aus Ulfingen. — Am letzten Tage des verfloffenen Jahres ist hier der weitbekannte Weingutsbesitzer Ferdinand Naab gestorben. Seine Leiche wird nach letztwilliger Verfügung zur Verbrennung nach Heidelberg gebracht.

× **Elzville.** 3. Jan. Die elektrische Beleuchtungsanlage wird im Laufe des Sommers in Betrieb genommen werden. Bis zum Eintritt des nächsten Winters hofft man die Anlagen für die sämtlich beteiligten Gemeinden fertiggestellt zu haben.

* **Elzville.** 2. Jan. Die Neujahrsnacht verlief dahier im allgemeinen verhältnismäßig ruhig. Doch konnten einige ungezogene Menschen es nicht lassen, ihren „Witz“ zu offenbaren. So wurde an einer Villa am Morgen einen Handlaren doch am Baume aufgehängt gefunden. Auf die Mauer einer anderen Villa war die Hundehütte der Krieger's Wölfe aufgestellt. Verschiedene Straßenlaternen waren eingeschlagen. Bis jetzt sind die Thäter noch nicht entdeckt. (M. d. V.)

× **Nimburg.** 3. Jan. In den interessirten Gemeinden der hiesigen Gegend lebt man der frohen Hoffnung, daß sich der projektirte Bahnbau von Staffel über Nimburg, Dietrichen, Debrn, Nieder- und Obertiefendach, Steinbach bis Ellar bald verwirklichen läßt. Nachdem der deutschen Kleinbahn-Altkien-Gesellschaft zu Berlin die zur Ausführung der Vorarbeiten verlangten 3000 M. geschickt sind, dürfte dem Projekt, die genannte Bahn unentgeltlich zu bauen, kein besonderes Hinderniß mehr im Wege stehen. — Mit dem 1. Januar ist der 9. Uhr-Baden-schluß von fast sämtlichen Geschäftskonten eingeführt worden.

× **Frankfurt.** 3. Jan. Die nachträglich erst bekannt wird, ist in der Sylvesternacht auf die Schuglente zweimal scharf

geschossen worden. Die Thäter wurden verhaftet, ebenso einer, der einen Knechtanten befreien wollte und mit einem Dolch auf einen Beamten losging. Einen schönen Trost findet die Hess. kleine Presse für diese Standal- und Raubscenen nun darin, daß es in einzelnen anderen Städten auch nicht besser herging.

× **Diez.** 3. Jan. Der orkanartige Sturm am gestrigen Nachmittag riß den im Bau begriffenen bereits 40 Meter hohen Kamin an dem Ringofen der Gebrüder D u h l um. Menschenleben sind dabei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

× **Oppenheim.** 3. Jan. Ein sonderbarer Zufall fügte es, daß der Bauer, der im verfloffenen Jahre das Civilstands-register mit einer Geburtsanmeldung eröffnete, dasselbe auch mit der gleichen Sache schloß.

× **Rennerod.** 2. Jan. Beim Neujahrsbesuche verletzte sich ein junger Mann schwer an der rechten Hand.

× **Irmitz.** 2. Jan. In der Sylvesternacht wurde ein junges Mädchen durch einen durch die Fensterscheibe abgegebenen Schuß am Auge schwer verletzt, so daß sie nach Wiesbaden in die Augenklinik überführt werden mußte.

× **Bingen.** 3. Jan. Zu unserer Mittheilung über einen Unfall des Dampfers „Egon III“ bei Rempten wird berichtigend mitgeteilt: Der Dampfer „Egon III“ hat überhaupt keinen Unfall erlitten, ist mithin auch nicht gesunken. „William Egon u. Co. No. 12“ dagegen hat allerdings bei Rempten Verdrage erlitten, die ihn aber nicht hinderte, seine Reise fortzusetzen, zumal nach seitherigen Berichten Guteschaden nicht eingetreten ist.

Locales.

Wiesbaden, den 4. Januar.

* **Er ist wieder gewesen,** der Christbaum. Zum dritten Male hat man schon Lichter auf ihn gesteckt, an allen Feiertagen hat er mit seinem glänzenden Kerzenschimmer die Herzen der Kinder mit Freude erfüllt, geplündert ist er nahezu auch schon. Nun ist sein Schicksal entschieden. Ganz abgesehen davon, daß er schrecklich im Wege steht, man muß die Kleinen auch noch fortwährend ermahnen: „Kommt dem Tische nicht zu nahe, der Baum nobelt.“ Jeden Augenblick konnte das Dienstmädchen die Abfälle zusammenkehren und ihr Gesicht wurde darob nahezu so lang wie das unserer Hausbesitzer, als sie von der Selbstschuttpolizei-verordnung hörten. Nun ist die Generalplünderei gekommen, der Papa hat ihn bei der Krone gepackt und stellt ihn auf die Erde, die Kinder nehmen schnell das Jückerwerk, an das sie bisher noch nicht gelangen konnten, die Ketten, Sterne, das glühende Engel-paar und der nahezu schon invalide gewordene Wachsengel, der immer auf der Spitze thront, werden von der Mama wieder hübsch eingepackt und auf den Speicher geschickt und die Kleinen verderben sich an dem toden gewordenen Jücker und Marzipan noch rasch den Magen. Und dann geht's auf den Hof, die Zweige werden mit dem Beil abgehakt, der Stamm zertrümpelt in Stücke, bald prasseln sie im Ofen und noch einmal, schon im Vergehen, duftet es heraus, der letzte Weihnachtsduft von 1898

Er ist wieder gewesen, der Christbaum!

* **Personalien.** Der Militär-Intendantur-Registrator Klaprowski von der Intendantur des 11. Armeekorps ist zum Geheimen Registrator im Kriegs-Ministerium ernannt worden. — Den Oberlehrern Friedrich Deubner an der hiesigen Oberrealschule und Dr. Hermann W e d e r e r am hiesigen Gymnasium ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

× **Knettenbrech contra Rheinbaben.** Der durch seine Entschuldigungs-Klage an den früheren Polizeipräsidenten von Rheinbaben und den preussischen Staat bekannten Fuhrhalter F r i z K n e t t e n b r e c h aus Viebrich, der seine Klagen in allen Instanzen verloren hat und der dazu noch wegen persönlicher Beleidigung 500 M. Strafe zahlen mußte, wurde dieser Tage bei der Königl. Regierung vorgeladen. Wie er erzählt, sei ihm dort eröffnet worden, er solle nun doch das ihm in seinem Geschäftsbetri durch polizeiliche Verordnungen verlorene Geld zurückerstattet bekommen.

* **Die Exequatur** Namens des Reiches wurde dem zum General-Consul der Vereinigten Staaten von Amerika in Frankfurt a. M. ernannten Herrn Richard G ü n t h e r erteilt.

* **Curhaus.** Mit dem ersten großen Maskenballe am Samstag dieser Woche scheint allen Angelegen nach die Faschings-saison im Curhaus ganz besonders glänzend eröffnet zu werden, denn unsere tanguliche Welt rüht sich, wie wir hören, allenthalben zum Besuche desselben, so daß es fast den Anschein hat, als wolle diesmal der „erste“ dem „zweiten“ den Rang ablaufen. Keine unserer zahlreichen Verehrerinnen und keiner der Verehrer des Bringen Carneval sollte also fehlen, wenn derselbe am Samstag seinen glänzenden Einzug im Curhaus hält.

* **Vortrag.** Auf den heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule stattfindenden Lichtbilder-Vortrag über „Die Insel Cuba und den spanisch-amerikanischen Krieg“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

* **Aus dem Geschäftsteben.** Die hiesigen Firmen: Maschinenfabrik W. Philipp und G. Kallbrenner haben ihre seit ca. 40 und 50 Jahren bestehenden Fabriken vom 1. Januar 1899 ab vereinigt und werden dieselben unter der neuen Firma: Maschinenfabrik Wiesbaden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (W. Philipp u. G. Kallbrenner) weiter betreiben. Die Fabrikanlagen am Bahnhofs-Dozheim sind bedeutend erweitert und mit den besten maschinellen Einrichtungen versehen worden, so daß sie mit den ersten deutschen Werken concurrenz können. Die Leitung der Maschinenfabrik Wiesbaden liegt in den Händen der Herren: Fabrikant G. Kallbrenner, Ingenieur und Fabrikant Carl Philipp, Kaufmann und Fabrikant Rudolf Philipp und Regierungsbaumeister Heinrich Philipp. Friedrichstraße 12 hieselbst ist eine größere Reparaturwerkstätte neben dem Bureau und dem Fabrik-Musterlager eröffnet worden.

G. Sch. Residenztheater. Am Donnerstag gelangt Jacoby's Schwanf „Die Sünden der Väter“ zur zweiten Aufführung. Freitag geht, wie bereits erwähnt, Fuhrmann's Henschel bestimmt in Scene, während am Samstag eine obermalige Aufführung von „Die Lustspiel-Firma“ erfolgt.

* **Vom Weingeschäft.** Der Schaden, den das Jahr 1898 den Weinproduzenten am Rhein gegen ein gutes Jahr verursacht hat, wird auf 10 Millionen M. geschätzt. Schloß Johannisberg hat weit über 100,000 M. Einbuße. Die Ernte in der Gemarkung Rüdesheim war so flüchtig, wie seit einem Menschenalter nicht mehr. Der Preis der 96er und 97er Gewächse ist nun rapid in die Höhe gegangen. Hier ist fast ganz ausverkauft. Gegen lagen in den berühmten Kellern von Kloster Eberbach

(R. preussische Domäne), Johannisberg u. s. w. noch große Vorräte der Jahrgänge 1893 und 1895. Einige Halbfässer (600 Liter) 1893er Schloß Johannisberger, Steinberger und auch Rüdesheimer Berg sind auf 36,000, 40,000, 44,000 und 50,000 M. geschätzt worden. Eine einzelne Flasche müßte demnach auf 50 bis 60 Mark zu stehen kommen. Auch das Rhetal (bei Bonn) meldet einen Schaden von 6 Millionen M., die Mosel und Saar entsprechend größer. Der bekannte Weinort Eifel hat allein einen Ausfall von 110,000 M.

Die Traubenkur, welche bekanntlich auch hier im Herbst viel angewendet wird, hat durch den Chemiker Dr. Brissemer eine Untersuchung erfahren, aus der hervorgeht, daß in der Zusammensetzung von Schale, Fleisch und Kern die Traube ihre Hauptwirkung als purgatives Mittel entfaltet. Danach empfiehlt es sich also, die Schalen der Traubenbeeren mitzuessen.

Eine merkwürdige Pfarrei scheint die in Weilsbach zu sein. Dieselbe ist im Amtsblatt des Bistums Limburg mit 2391,39 M. zur Neubefestigung ausgeschrieben. Auf diesem Einkommen lastet aber die Verpflichtung, bis auf Weiteres die dem Herrn Pfarrer Dr. Faust bewilligte Pension von jährlich 1200 Mark zu tragen. Ferner beruht auf dem Einkommen der Pfarrei Lorch, 2642,51 Mark, die stiftungsmäßige Verpflichtung, einen Kaplan zu halten.

Das Lesen bildet für die breiten Schichten der Bevölkerung das gewöhnlichste und beste Mittel zur Vertiefung und Erweiterung der Bildung. Ist die Lesart nach Form und Inhalt im Stande, die Lust am Lesen zu erhalten, den Geist zu beschäftigen und Herz und Gemüth zu erheitern, dann wird sie in Wahrheit zu einer Volksbildung, zu einer Volksbildung. Dank der Thätigkeit des hiesigen Volksbildungsvereins besitzt unsere Stadt drei Volksbibliotheken und eine Lesehalle, die in erster Linie Allen dienen wollen, die durch Unglück oder durch den Zufall der Geburt die geistigen Güter der Menschheit, insbesondere die unseres Volkes, nicht oder nur unter erschwerenden Umständen erlangen können. Die weniger Bemittelten machen von den genannten Einrichtungen einen regen Gebrauch: seit April 1898 wurden in den Volksbibliotheken 39 103 Bücher entliehen gegen 31 586 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, und in der Lesehalle verkehrten durchschnittlich täglich 80 Personen. Nicht unerheblich trägt die gute Auswahl der Lesart hierzu bei, denn das Volk liebt die sensationelle Litteratur einer billigen Colportage nur so lange, bis ihm etwas Besseres geboten wird; gute Bücher verdrängen die schlechten. Zur vollen Erreichung des Ziels hat der Volksbildungsverein Geld — viel Geld nöthig, und daher gilt es zunächst, der Einrichtung der Volksbibliotheken und der Lesehalle einen festen Platz in der öffentlichen Meinung zu geben. Für weitere Kreise sind öffentliche Bibliotheken und Lesehallen immer noch etwas Fremdes und Gleichgültiges, aber doch mehrten sich die Anzeichen, daß die wohlhabende Bevölkerung Interesse und Mittel den genannten humanitären Anstalten zuwendet. Auch der hiesige Volksbildungsverein wurde in diesen Tagen freudig überrascht durch die reiche Gabe von 200 M. für die Volksbibliothek und die Lesehalle seitens einer hiesigen Dame. Möchte nur die oft bewährte Freigebigkeit der Wohlhabenden unserer Stadt öfter den wenig Bemittelten zu Gute kommen, die nach des Tages Mühen und Sorgen gern Erholung in einer guten Lektüre suchen.

Im Spangenberg'schen Conservatorium für Musik (Wilhelmstraße 12 und Taunusstraße 31) ist der Wiederbeginn des Unterrichts auf den 3. Januar festgesetzt. An diesem Tage werden neue Kurse im Klavier, Violoncello u. s. w., sowie im Gesang eröffnet. Mit dem Jahre 1899 tritt die Anstalt in das zwölfte Jahr ihres Bestehens. Dank der erfolgreichen Resultate bezüglich der Leistungen, sowie unterstützt durch ein treffliches Lehrpersonal, hat sich der Ruf des Conservatoriums so gehoben, daß es nunmehr unter sämtlichen Musikantaten Wiesbadens hinsichtlich der Schülerzahl die erste Stelle einnimmt.

Freundenberg'sches Conservatorium der Musik. Wie aus der Annonce ersichtlich, hat Herr Direktor Alb. Eidenbüch ein Zweig-Institut, Domstr. 4, gegenüber dem Kunsthallen, errichtet. — Es dürfte dies dem hiesigen Publikum sehr willkommen sein, namentlich denjenigen Schülern des Instituts, die weit entfernt von dem Haupt-Institute wohnen. Es sei noch bemerkt, daß die gesamten Lehrkräfte des Freundenberg'schen Conservatoriums auch an dem neu errichteten Zweig-Institut Unterricht erteilen werden.

Reichshallen. Daß die Neuzeit und der moderne Geist schier Unglaubliches ans Tageslicht bringt, setzt niemanden mehr in Verfall, dennoch gibt es noch Dinge, und dies gilt besonders bei Abnormitäten der menschlichen Natur, bei denen einem der Verstand förmlich still stehen bleibt und wo man sich eben sagt, das ist „unglaublich“. Und so etwas schier „unglaublich“ wird uns in dem diesjährigen Neujahrprogramm des Reichshallen-Theaters vorgeführt; es ist dies „Die Heilige Erika“, die schöne Braune vom Stamme der Wandutt, welche durch ihre an's Wunderbare grenzenden Leistungen alle Anwesenden des überfüllten Hauses unausgesetzt in Bewunderung setzte. Ihre Entree geschieht als Schlangenbändigerin; dann nimmt sie glühende Eisenstäbe, die sie vor den Augen der Zuschauer in kleine Stüchchen zerbricht, glühende Eisenplatten, die sie im Zuschauertraum befestigt und über ihre Arme streicht. Mancher unter den Zuschauern, der im Zweifel an die Realität der seltsamen Produktion, nach dem Stück „Heilige Erika“, daß die braune Schöne mit ihren Händen abgerieben, greift, hat sich zum Gaudium der zartfühlenden lieben Nachbarn ächzende Blasen an den Fingern geholt, die er zum Andenken an das unempfindliche Flammenweib mit nach Hause nahm. Klein verblüffend ist die Art, in welcher sie mit größtem Appetit brennende Pflanzentopfen in Menge verschluckt. Kurzum, man muß sagen, von einer ähnlichen Attraction noch nie gehört zu haben, und wird es wohl in Wiesbaden keinen geben, der es sich nehmen lassen wird, dieses Wunderweib kennen zu lernen. Heute wird für die Vertreter der Presse und Naturwissenschaftler eine Extravaganza gegeben. — Aber auch außer dieser Attraction wird ein Programm diesmal geboten, das mit Recht den Namen Weltprogramm verdient. Es sind ausnahmslos Jungkräfte, die in verständnis- und geschmackvoller Zusammenstellung diesmal in großer Auswahl dem Publikum vorgeführt werden. — Wir wollen für heute den berühmten Satiriker und Gesangs Humoristen Richard Pelzer herausgreifen, der mit der goldenen Verdienstmedaille im berühmten Münchener Humoristenwettbewerb als Sieger hervorging, und der durch die seine und brillante Art seines Vortrages fürwahrlichen Weisheit erntete. Brachleistungen sind auch die der Parodie-Akrobaten Patti Frankl, der beiden vorzüglichen Soubretten Hela Orlon und Marga Biola, des D'Oña Trio, der Geschwister Brindorf etc. Wir kommen gelegentlich auf jede einzelne Kunststrast zurück und wollen für heute nochmals jedem den Besuch der Reichshallen empfehlen.

Wiesbaden. Zu der am Sonntag den 8. cr. im Hotel Baden stattfindenden 1. Damen-Sitzung sind die Einladungen soeben im Umlauf; das Ministerium ist nun auch bemüht, diese 1. Sitzung so glanzvoll auszuführen, als nur möglich, um der Wiesbadener Damen einen Nutzen zu gewinnen. Die

Ministerium der Carnevalsgesellschaften von Frankfurt, Sachsenhausen und Biebrich werden in vollem Ernst ihren Einzug halten, während von mehreren auswärtigen Brudervereinen einzelne Deputationen angemeldet sind. Ziel Freude wird es hervorstechen, zu erfahren, daß der tüchtigste Carnevalsdirektor, J. J. Proccoller der großen Carnevalsgesellschaft in Frankfurt, Max Goldschmidt, zu der Sitzung erscheint, ebenso auch mit seiner als hervorragende Carnevalisten bekannten Gemahlin ein Zwölgespaß über Wiesbadener Verhältnisse halten wird. Wer noch nicht im Besitz einer Einladung ist, kann sich solche bei den Mitgliedern: Fabrikant S. Franz jun., Wörthstr., Kaufmann Seligmann, Kirchgasse 38, Fabrikant J. Jonas, Lehrstraße 16 I und Kaufmann F. Heider, Bärenstraße 2, abholen.

st. Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur. Hiermit sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute Abend in der Loge Plato Herr Dr. Fr. W. Förster aus Jülich über: „Weltliche Ethik und weltliche Jugendbildung“ sprechen wird. Der Eintritt ist frei, und alle Damen wie Herren, sind freundlichst eingeladen. Nach dem Vortrage findet ein geselliges Zusammenkommen statt, bei welchem Jedem Gelegenheit geboten ist, etwa abweichende Meinungen zum Ausdruck zu bringen.

Dr. Fr. W. Förster aus Jülich ist nicht identisch mit dem Herrn Prof. Dr. Förster aus Berlin, welcher in der vergangenen Woche über Antidiversionen gesprochen hat. Da diese beiden Persönlichkeiten, welche zufällig fast zu gleicher Zeit in unserer Stadt über Themen, die nicht ganz ohne Berührungspunkt sind, Vorträge halten, welche jedoch in ihren allgemeinen Anschauungen wohl sehr wenig übereinstimmen, leicht von Versehenen verwechselt werden, sei hiermit besonders darauf hingewiesen. Herrn Dr. Fr. W. Förster aus Jülich nennt Auguste Schmidt in der jüngsten Nummer der „Neuen Bahnen“, das Organ des Allgemeinen deutschen Frauenvereins, das Idealbild eines Volkslehrers.

Der „Wiesbadener Militär-Verein“ beging am Sonntag, den 1. Januar 1899, Abends, im Saale des katholischen Vereinshauses seine diesjährige Weihnachtsfeier durch Concert mit Gesangsverein und Ball. Der städtisch geräumige Saal war fast überfüllt. Bald hatte sich die richtige Feststimmung aller bewacht, wozu besonders der mächtige, in hellem Lichterglanz strahlende Tannenbaum beitrug. Wie in den früheren Jahren, so sorgte der Vorstand und die Commission auch bei dieser Feier, daß die glücklichen Gewinner bei der Tombola mit Zufriedenheit die ihnen zugesagten Gegenstände entgegennehmen, denn außer einem Regulator als 1. Gewinn befanden sich noch 2 schöne Bilder (das deutsche Kaiserpaar), sowie zahlreiche praktische Geschenke auf den weiß gedeckten Tischen, insgesamt 350 an der Zahl. Durch die Opferwilligkeit der Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder war der Verein in der angenehmen Lage, die vielen Geschenke diesmal zur Verlosung zu bringen. Das Programm des Concerts war geschmackvoll gewählt und die kleine Schaar Sänger unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Herrn Schloffer, leistete Vorzügliches. Sämtliche Nummern, wie Chöre, humoristische Terzette und Duette, wurden mit großem Beifall aufgenommen, was hier lobenswerth erwähnt sei. Der sich anschließende Ball wurde mit einer brillant ausgeführten Polonaise eingeleitet; der Tanz hielt die Teilnehmer bis zum Tagesgrauen beisammen.

Die Gabelsbergerianer begehen heute den 50. Todestag ihres Altmeisters Franz Xaver Gabelsberger, der am 4. Januar 1849 in seiner Vaterstadt München starb. Gabelsberger war am 9. Februar 1798 geboren. Die Anhänger des von ihm erfundenen Stenographie-Systems vertheilten sich am 1. Juli 1897 in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz auf 974 Vereine mit 33,571 Mitgliedern.

Straßensperrung. Zwecks Umbaus des Straßennetzes wird die Goldgasse vom Hause Nr. 3 an bis zur Langgasse auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Geschlossen wird wegen vorzunehmender Reparaturen des Brausebad an der Kirchhofgasse von morgen an bis auf Weiteres.

Omnibus Wiesbaden-Sonnenberg. Der Unternehmer macht bekannt, daß der Wagen Mittags 12 Uhr 40 Min. ab Sonnenberg und 1 Uhr ab Wiesbaden eingestellt wird.

Das Steinwerfen der Kinder hat schon manche Rüge im Gefolge gehabt, ohne daß eine Verminderung dieses gefährlichen Unfalls eingetreten wäre. Gestern Morgen wurde denn wieder ein etwa vierjähriges Kind auf der Platterstraße durch einen Steinwurf nicht unerheblich am Auge verletzt.

Jah aus dem Leben geschieden ist gestern Abend der in den weitesten Kreisen der Wiesbadener Bürgerstadt bekannte Obermagistratssekretär Herr Friedrich Spitz. Eine Lungenlähmung setzte seinem Leben ein Ende. Der Verstorbenen, hier geboren, hat ein Alter von 61 Jahren erreicht. Gleich nach seiner Schulzeit, im Mai 1851, kam er in städtische Dienste. Er wurde auch zum Feldgerichtschöffen gewählt und gehörte außerdem mehr als 25 Jahre dem Aufsichtsrath des hiesigen Borchsvereins an. Sein anspruchsloses gewinnendes Wesen wird ihm ein langes und gutes Angedenken sichern.

Abgefaßte Diebin. Dem Restaurateur Feud in der Fankrannerstraße wurden in der letzten Zeit wiederholt Hausgeräthschaften gestohlen. Vor einigen Tagen ist es endlich gelungen, in einer im Hause wohnenden Frau die Diebin zu ermitteln, so daß dieselbe zur Anzeige gebracht werden konnte.

Kleine Chronik. Gestern Morgen ging ein Pferd am Kaiser Friedrich-Ring durch und rannte bis zur Kirchstraße. Eine Frau entging nur mit Mühe dem Ueberfahren. — Auch in der Adolfsallee schenken gestern Nachmittag zwei vor einem herrschaftlichen Wagen gespannte Pferde und gingen durch. Erst am Rande konnte der Kutscher die Thiere wieder zum Stillstand bringen. — In derselben Straße blieb ein Pferd mit den Füßen am Straßenbahngelände hängen und kam zu Fall, wobei es sich seine Hufe blutig schlug. Nach Anlegung eines Rothverbandes schaffte man es nach Viebrich. — Auf der Dogheimstraße schenke gestern eine Kuh. Der Führer derselben wurde dabei zur Seite geschleudert und trug einige Hautabrisse am Gesichte und Verletzungen am Arme davon. — Ein Menschenauflauf entbrach gestern Mittag am Fischgraben dadurch, daß einige Arbeiter in Streit gerieten. Andere Arbeiter trennten die Raufbolde. — In der Webergasse kam gestern Morgen ein Pferd zu Fall. — Ein nettes Schauspiel bot gestern Vormittag auf der Adlerstraße ein Betrunkener, der sich nicht scherte, auf offener Straße mit seiner Frau Händel anzufangen. — Heute Morgen wurde an der Einmündung der Poulissen in die Wilhelmstraße ein Hund von einem Neggerwagen überfahren und getödtet.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 3. Januar. Etwas für Negger. Der Fuhrmann Anton Klärner und der Negger Jacob Schraub von Schlangenbad sind wegen

Uebertretung des Gesetzes über den Gewerbebetrieb im Umherziehen vom 3. Juli 1876 zur Verantwortung gezogen auf Grund des folgenden Thatbestandes. Schraub betreibt in Schlangenbad eine Neggerrei, keinen Viehhandel. Das Schlachtvieh, dessen er bedürftig, kauft er in den Schlangenbader benachbarten Ortschaften auf, oder er bedient sich auch zu diesem Zwecke des Fuhrmanns Klärner, welcher, ohne weiteren Nutzen aus dem Geschäft zu ziehen, als daß er den üblichen Fuhrlohn erhält, Thiere für ihn erzieht und ihm zuführt. Zunächst beschaffte die Sache das Kgl. Schöffengericht zu Langenschwalbach, welches jedoch der Ansicht war, daß im gegebenen Falle weder auf Seiten des Schraub, noch auf Seiten von Klärner der Betrieb eines Gewerbes im Umherziehen vorliege, weil es sich bei keinem von ihnen um den Erwerb von Waaren zum Wiederverkauf handelte und demgemäß zu einem freisprechenden Erkenntnis kam. Nun deckt sich aber diese Auffassung über die Anwendbarkeit des citirten Gesetzes nicht mit derjenigen der Königl. Regierung. Der Amtsanwalt hat daher auf ihre Veranlassung die Berufung wider das erste Urtheil eingelegt, ohne indeß heute eine Aenderung desselben zu erzielen. Der Berufungsrichter befähigte vielmehr das erste Erkenntnis und zwar mit folgender Begründung: Es möge dahingestellt bleiben, ob Jemand, der nicht die im Umherziehen eingekauften Waaren in natura, sondern nach deren stattgehabter Verarbeitung, hier als Fleisch, Wurst etc., verkaufe, unter die Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1876 betr. den Betrieb eines Wandergewerbes falle. Auch ohne das liege von Seiten des Neggers Schraub eine Steuer-Contravention um deswillen nicht vor, weil er als Negger an sich berechtigt sei, in einem gewissen Bezirk Vieh von den Producenten aufzukaufen und an den Ort seiner handgewerblichen Niederlassung transportieren zu lassen. Es stehe ihm auch weiter das Recht zu, die Einkäufe durch seine Leute bewirken zu lassen. Nur zweifelhaft habe es erscheinen können, ob ein Fuhrmann, der für ihn einkauft, und lediglich um den Fuhrlohn zu verdienen, ihm das Schlachtvieh zuführt, als sein „Reisender“ angesehen werden könne. Dieser Reisende im Sinne der Gewerbeordnung brauche kein kaufmännisch gebildeter Mann zu sein, es könne auch ein Negger, ein Kutscher etc. sein. Sei dem aber so, dann sei es auch gleichgültig, ob der Betreffende bei seinem Auftraggeber in Kost und Logis lebe oder nicht, und auch der fremde Fuhrmann müsse als „Reisender“ im Sinne des Gesetzes angesehen werden. Demgemäß erscheine sowohl Schraub wie Klärner nicht strafbar und beide müßten von der wider sie erhobenen Anklage freigesprochen werden.

Habensburg (Wbg.), 2. Jan. In voriger Woche hatte sich die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz mit einem Vergehen gegen § 115 der Gewerbeordnung zu beschäftigen. Angeklagt waren die Besitzer der mechanischen Trikotweberei und Hemdenfabrik in Buchau, Alfred, Richard und Franz Moos. Sie haben in ihrem Detailgeschäft ihren 300—400 Arbeitern, wovon etwa die Hälfte aus sogenannten Heimarbeitern besteht, Waaren aller Art gegen Kredit abgegeben. Die Arbeiter erhielten sogenannte Kontobüchlein, in welche ihre Waarenschulden eingetragen waren und die sie bei den Lohnauszahlungen ratenweise wieder bezahlten. Ein förmlicher Zwang auf die Arbeiter, aus dem Detailgeschäft der Firma Waaren zu holen, war zwar nicht nachweisbar, um so größer war aber der moralische Druck auf die Arbeiter, welche beschäftigt wurden, aus dem Arbeitsverhältnis entlassen zu werden, wenn sie ihr Bedürfnis nicht im Detailgeschäft ihrer Arbeitgeber einkauften. Die Firmen-Inhaber wurden verurtheilt, und zwar Alfred Moos zu 80 Mark, Richard Moos zu 60 Mark und Franz Moos, der noch nicht lange Mittheilhaber der Firma ist, zu 40 M. Geldstrafe.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 4. Januar 1899.

Geboren: Am 3. Jan. dem Maurergehilfen Franz Hoppe e. S. Franz Paul Eduard. — Am 1. Jan. dem Fuhrmann Kaspar Braun e. S. Heinrich Peter. — Am 29. Dez. dem Schuhmann Albert Böttcher e. S. Max Karl. — Am 2. Jan. dem Bürogehilfen August Kuhn e. S. August Hans. — Am 1. Jan. dem Hausdiener Jakob Egenolf e. S. Adolf Karl.

Aufgeboren: Der Hoelldirector Max Hesse hier mit Irma Jaskevicz hier. — Der Bautechniker Georg Knappe hier mit Marie Koch hier. — Der Schlosser Wilhelm Maier hier mit Johanna Kamme hier.

Verheiratet: Der Gutbesitzer Friedrich Franz Freiherr von Schrader zu Bliestorf mit Elisabeth Goeh hier. — Der Maurergehilfe Adam May hier mit Friederike Engel hier. — Der Ingenieur Eberhard von Lebenner zu Hamburg mit Magdalene Frein von Hundelshausen hier.

Getorben: Am 2. Jan. Theresia geb. Bobbert, Witwe des Kaufmanns Heinrich Heller, alt 66 J. — Am 3. Jan. Johanna Friedrich, ohne Gewerbe, alt 26 J. — Am 3. Jan. Magistrats-Obersekretär und Feldgerichtschöffe Friedrich Spitz, alt 61 J. — Am 4. Jan. Charlotte geb. Jäger, Witwe des Tagelöhners Christian Böhmer, alt 65 J.

Königliches Standesamt.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 22. Dez. dem Müllergehilfen Johann Baptist Thoma zu Sonnenberg e. S. Alfred Wilhelm Karl. — Am 23. Dez. dem Schlosser Christian Franz Sch zu Sonnenberg eine Tochter Louise Cäcilie Minna. — Am 25. Dez. dem Gärtner Philipp Jakob Christian August Lind zu Rumbach ein Sohn Wilhelm Karl Aug. — Am 25. Dez. dem Landmann Philipp Ludwig Pfeiffer zu Sonnenberg eine Tochter Hilba Emma Karoline. — Am 27. Dez. dem Maurer Christian Karl Heinrich Bach zu Sonnenberg ein Sohn Richard August. — Am 28. Dez. dem Steinhauer Karl August Will zu Rumbach ein Sohn Karl Wilhelm Heinrich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 4. Januar.

Residenz-Theater.

Die Sünden der Väter. Schwan in 3 Akten von Wilh. Jacoby und Hellmuth Schmidt. In Scene gesetzt von Dr. F. Rauch. — Das „Kleine Journal“, ein in Berlin erscheinendes Blatt, hat vor Weihnachten an verschiedene Größen eine Rundfrage erlassen, was als die größte That des Jahrhunderts zu bezeichnen sei. Die meisten waren in der Verantwortung einzig: die

Gründung des deutschen Reiches wieder behandeln die Sache vom rein wissenschaftlichen Standpunkte, aber leider kam dahin, daß die größte That unseres Jahrhunderts ungewisse, die Erklärung der Diphtherie ist. Denn wo kämen unsere Schwan- und Quallspieltheater hin, stünde ihnen diese Fundgrube des Humors und der Satire nicht zu Gebote. Das laßbedürftige Publikum käme um sein ganzes Vergnügen.

An dieser Quelle haben auch die Herren Jacoby und Schmidt gelesen und frisch daraus geschöpft, als sie den dreifachen Schwan. Die Sünden der Väter schufen. Die Idee ist ja sehr lustig. Der Rentier Theodor Sesselmann ist von dem Sohn der Vererbungstheorie befallen, in welchem er, ganz abgesehen davon, daß er seine Umgebung furchtbar damit quält, auch sogar die Verlobung seines Sohnes Leo mit Hedwig, der Tochter der Frau Hauptmann Frankenberg, aufhebt, in die unerquicklichsten Lagen gerät und von welchem Wahne er nur dadurch geheilt wird, daß ihm ein Sanitätsrat verordnet, er sei ein Adoptivkind. In der Verpottung dieser modernen Entdeckung haben nun die Herren Autoren des Guten etwas zu viel gethan, so daß sie eine furchtbare Verzerrung des Theatras liefern, vom Schwanke ins Possenhafte überspringen, alle unumstößlichen Situationen mit den Haaren herbeigeren und nur einen annehmbaren Schluß schufen, der überall Freude und Verköstigung bringt. Mein Hintersmann meinte sogar, die Verfasser hätten sich in der Scene vergriffen, dieselbe müßte eher in die Pension Schöller verlegt werden, anstatt in das ehrsame Haus des Rentiers.

Der erste Akt läßt sich soweit ganz gut an, der zweite aber leidet an Längen und Kaxirungen, die wohl noch einer Umarbeitung bedürfen, ehe sie in die Welt wandern und der letzte scheint ein neues altes Thema, das der Verwechslung zu bringen, um aber doch eine überraschende Lösung zu finden. Diese Lösung ist das Beste vom Ganzen. Die Zuschauer bewiesen sich den alten Wigen gegenüber sehr pietätvoll, indem sie nichtig lachten und dem Stücke zu einem Erfolge verhelfen, der derselbe war, wie der so mancher lustigen Novitäten: ein äußerer. Im Uebrigen dürfte sich Herr Jacoby nach jedem Akte bei seinen Freunden bedanken.

Die Hauptrolle, die des Rentiers Sesselmann, schenkt Herr Gustav Schulte vermöge einer trefflichen Gesichtsmimik in zweckförmiger Weise. Ihm war es auch zu verdanken, daß die Unglücksfälle immerhin gemildert wurden. Dann ist wohl Herr Bieleke zu nennen, dessen Talent wir einen in Masse und Spiel famosen Dr. phil. Fritz Prüfer verdanken. Herr Kanuffi statuierte den ewig hungrigen und durstigen Chemiker Hübner mit reichem Humor aus. Frä. Clara Krause war eine gute Frau Sesselmann, Herr Carl Hermann und Frä. Tillmann als ihre Kinder in guter Disposition. Frä. Sophie Schenk als verwitwete Hauptmannsgattin auf dem richtigen Boden und Frä. Ferida als deren Tochter wieder in glänzenden Rollen. Die übrigen Personen möge man auf dem Theatergetöse nachlesen. Auch sie thaten voll und ganz ihre Schulpflicht und vervollständigten ein gelungenes Ensemble.

Königl. Schauspiele. Die Königl. Bayerische Kammer-Sängerin Emanuela Frank aus München ist für die hiesige Königl. Bühne verpflichtet worden. — Mitte dieses Monats geht die „Geher-Bally“ von Wilhelmine von Hillern und Ende dieses Monats „Mathias Collinger“, Damenthal's und Bernkeins neuestes Werk, mit Conrad Dreher in der Titelrolle als Gast in Scene. — In der Oper werden „Romeo und Julia“ von Gounod und „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Goethe einstudiert.

b. Das alljährliche Winter-Concert des Wiesbadener Beamten-Vereins findet diesmal am Samstag, den 7. d. Mts., in den Sälen der Casino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22, statt. Wie in den Vorjahren ist es dem Verein auch in diesem Jahre wieder gelungen, hervorragende solistische Kräfte für die Veranstaltung zu gewinnen. Diesmal sind es unsere allbeliebte Hofopernsängerin Fräulein Elsa Macrott und Herr Kammermusiker Heinrich Geiß (Cello), welche durch ihre Mitwirkung, neben den von der Gesangs-Abtheilung des Vereins mit großer Sorgfalt einstudierten gemischten- und Männerchören, das Concert zu einem äußerst anziehenden gestalten. Von den zum Vortrag kommenden Männerchören sei besonders auf das hier noch wenig bekannte „Rosenlied“ von Abt und das Mozart'sche „Berühmte Wiesenlied“, und von den gemischten Chören auf den „Schwedischen Hochzeitmarsch“ von Södermann und „Unter dem Lindenbaum“ von Eberle hingewiesen. Der Schwedische Hochzeitmarsch dürfte umso mehr glücklich gewählt sein, als derselbe f. H. von einer schwedischen Sängergesellschaft hier im Carhaus aufgeführt und mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde.

*** Der erste Wettstreit deutscher Männergesangsvereine** um den von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige gestifteten Wanderpreis soll nach Allerhöchster Bestimmung am 26. und 27. Mai 1899 in Cassel stattfinden. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau sind 51 angesehenen Beamte und Bürger der Stadt Cassel in die Ortskommission berufen worden, welche mit der lokalen Vorbereitung und Ausführung des Festes betraut ist.

*** Kleine Mittheilungen.** Der bekannte 75jährige Musikdirektor Goldschmidt vom kriegsregiment der Königs-grenadiere ist bei seinem Dienstausscheiden zum Leutnant befördert worden. — Die „Berliner Zeitung“ schreibt: „Wie uns mitgeteilt wird, hat ein amerikanischer Verleger dem Kaiser einen Check auf 5000 Dollar mit der Bitte gesandt, ihm dafür einen Artikel zu senden, in welchem er seine Ansicht über den letzten spanisch-amerikanischen Krieg darlegen möge. Der Check ist natürlich alsbald durch die deutsche Post nach Washington dem Verleger zurückgestellt worden, da der Kaiser vorläufig weder Zeit noch Lust habe, unter die Journalisten zu gehen.“ — Die Münchener Opernsängerin Frä. Cecillie von Wenz wird ihre Bühnenlaufbahn beenden, da sie einen österreichischen General-Majors-Offizier zu heirathen gedenkt. Frä. v. Wenz hat ihre Thätigkeit am hiesigen Hoftheater begonnen.

Von Nah und Fern.

— **Kölnen, 3. Jan.** Drei Burken schlepten eine anständige Frauenperson in einen abgelegenen Feldweg, vergewaltigten und ermordeten sie. Einer der Thäter ist erkannt.

— **Stuttgart, 2. Jan.** In der Neujahrsnacht sind hier nicht weniger als 250 Personen wegen Ruhestörung festgenommen worden.

— **Ulm a. D., 2. Jan.** In der Kaserne des 120. Infanterieregiments fanden in der Sylvesternacht Raufhändel zwischen Soldaten statt, wobei dem Soldaten Werner von Kirchheim mit einem Besenstiel der Schädel zertrümmert wurde. Die Verletzungen Werners sind lebensgefährlich.

— **Dieppe, 3. Jan.** Der Dampfer „Ange“ scheiterte heute Mitternacht an der Mole. Der Capitän und 14 Mann, welche auf die äußerste Spitze der Mole geflüchtet waren, wurden

um 7 Uhr Morgens gerettet. Einer ist an Entkräftung gestorben. In den Kajütenräumen wurden 4 Ertrunkene gefunden.

— **Dänkeberg, 3. Jan.** In einem heftigen Sturm erlitt ein deutscher Dreimaster auf der hiesigen Riede Schiffbruch. Die Mannschaft wurde von einem Rettungsboot geborgen, dessen Mannschaft bei der Rettungsarbeit acht Stunden im Wasser zubachte.

— **Berlin, 3. Jan.** Der Hausverwalter Franz Haselow, Tegelerstraße 15, ist in vergangener Nacht von zwei Einbrechern erschlagen worden.

— **Breslau, 3. Jan.** In Schwientowitz brannte in der Bismarckhütte ein Naphthalinölbehälter der Rütger'schen Thierfabrik ab. Durch Explosion eines Schwefelsäureballons wurden drei Feuerwehrlente schwer, zehn leicht verletzt. Der Schaden beläuft sich auf ca. 200 000 M.

— **Lübeck, 3. Jan.** Die Hochwasser Gefahr nimmt rapide zu. Die Parterrebewohner der südlichen Traveregegend sind gezwungen, zu räumen, da das Wasser in die Häuser eingedrungen ist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 4. Jan.** Nach einem Pariser Telegramm des Lokal-Anzeiger soll der Cassationshof in den Geheimnissen eine neue Fälschung entdeckt und zur Aufklärung den früheren Generalstabs-Offizier Lauth vorgeladen haben. Der Untersuchungsrichter in Versailles, Grosjean, behauptet, schwerwiegendes Material zur Belastung Picquaris zu besitzen, er will es aber nur im Gerichtssaal bekannt geben. Dem Kleinen Journal zufolge beabsichtigt der Sozialist Breton eine Interpellation betreffend die geheimen Akten in der Kammer anzumelden. — Polizeipräsident von Windheim bezeichnet im Berliner Tageblatt die Nachricht, daß dieser Tage die Ausweisung von circa 30 russischen Arbeiterinnen aus einer Berliner Cigaretten-Fabrik verfügt worden sei, als unzuverlässig.

— **Aus Flensburg,** wird dem Berliner Lokal-Anzeiger telegraphiert: Der dänische Gesellschafts-Verein in Apenrade ist von der Polizei-Behörde für politisch erklärt und auf Grund des § 8 des Vereins-Gesetzes geschlossen worden. — Aus Hadersleben wird dem Vorwärts berichtet, daß wiederum 24 Personen, deren Dienstherrn bei einer Versammlung des dänischen Communal-Vereins anwesend waren, in welcher Abgeordneter Hansen über die Ausweisungen sprach, ihre Ausweisung angelündigt wurde für den Fall, daß sie nicht in den Dienst Deutscher treten würden.

* **Magdeburg, 4. Jan.** Sämtliche als Anarchisten bekannten Personen wurden auf die Polizei beschieden, wo die Aufnahme ihrer Personalien erfolgte. Die beabsichtigte Körpermessung unterblieb infolge energischen Protestes der Betreffenden. Die Sozialdemokraten wollten im Reichstage wegen dieses Vorganges die Regierung interpelliren.

* **London, 4. Jan.** Die französische Regierung hat den Antrag auf Auslieferung Zola's gestellt.

* **Berlin, 4. Jan.** Die Nachricht, daß Professor Otto Harnad zu den Seinen wieder zurückgekehrt sei, wird von der Familie des Vermissten als völlig unbegründet bezeichnet. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Professors werden fortgesetzt.

Nachtrag.

ed. **Diebich, 4. Jan.** Der an Blutvergiftung erkrankte Apotheker Wolf ist nun, nachdem eine Verschlimmerung eingetreten, gestern Abend gestorben. Mittags hatten die Ärzte noch wegen eines weiteren Gegengifts nach Paris telegraphirt, doch war es bereits zu spät.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt. Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratenteil: Wilhelm Sinn. Sämtlich in Wiesbaden.

Das beste Hausmittel der Neuzeit.

ärztlich empfohlen bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane (Asthma, Husten, Schnupfen, Bronchitis, Influenza), rheumatischen Leiden (Gicht, Rücken- und Brustschmerzen etc.). Störungen in den Verdauungsorganen (Kolik, Magenkrampf u. s. w.), ist Skaller's **Eucalyptus-Oel** austral.

Vielseitig bewährtes, heilkräftiges Naturprodukt. Ganze Fl. Mk. 2,—, halbe Fl. Mk. 1,— m. Gebrauchsanweisung in Wiesbaden nur ächt erhältlich: Löwen-Apothek, Langgasse, Bako & Esklony, gegenüber dem Kochbrunnen, A. Barling, Grosse Burgstrasse 12, C. Brodt, Albrechtstrasse 16, Drogerie A. Cratz, Langgasse 29, W. Graefe, Saalgrasse 2, H. Knapp, Goldgasse 9, E. Kocks, Drogerie zum rothen Kreuz, Bismarck-Ring, C. Portzehl, Germania-Drogerie, Rheinstr. 55, W. Schild, Central-Drogerie, Friedrichstrasse 16 und Michelsberg 23, Otto Siebert, Marktstr. 1609b

Lokal-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. **600 M.** Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis heute bezahlte Sterberenten: 102,700 M. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Hell, Hellmuthstr. 37; Lenius, Kerkstraße 16, und Rübsamen, Wehrstr. 51, sowie beim Kassaboten, Noll-Hunsong, Dranienstr. 25. 1940

„Marburg's Alter Schwede.“

preisgekrönter Magenbitter-liqueur, an Güte und Vollständigkeit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direkt an

Friedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.



Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn**, Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjähr. Lieferungen an Milit. von Forts, Bahn-, Post-, Militär-, Arbeiter-, Lehrer- und Beamten-Vereinen, verleiht die neueste hoch-armige Familien-Nähmaschine „Krone“ Singer-System für Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, harter Bauart, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für M. 50. Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Wasch- und Rollmaschinen, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher und schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Cataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken „Krone“ sowie Militaria-Heeren- und Damen-Fahrräder von Mark 140 an.

Nur für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 600 Exemplaren von uns eingeführte

Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Orien versehen, fertig zum Aufhängen, ist wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingekassiert werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).



Gasglühlicht „Hassia“.

1a Glühkörper, transportfest und sofort gebrauchsfertig, von brillanter Leuchtkraft und langer Brenndauer, incl. 6 Stiften Btdz. Mk. 4.50

100 Stück „ 35.00

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner, Stif, Körper, Cylinder, hochfeiner Glocke oder Tulpe) „ 3.50

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner, Stif, Körper, Cylinder, Träger mit Porzellanoder Emaille-Schirm, „ 3.50

Aliput-Apparate, bester Qualität, komplett mit Glocke oder Tulpe „ 2.50

Die Apparate, zu denen die Zwischenstücke gratis beigelegt werden, kann jeder Laie nach Abschrauben des Schnittbrenners mit Leichtigkeit selbst aufsetzen.

1a Gasglühlicht-Cylinder, doppelt verschmolzen, krystallklar, Btdz. Mk. 2.00

Prompter Versand gegen Nachnahme, bei sorgfältigster Verpackung.

Aufträge von über Mk. 20.00 werden porto- und emballagefrei ausgeführt.

Gasglühlicht-Industrie HASSIA

Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Prima Referenzen am Platze!

Fürs Boudoir.

Wie sehr das annehmlichste Gesicht durch Haare, die über den Oberlippen, an den Wangen oder am Nacken zum Vorschein kommen, entstellt wird, das weiß jede Dame selbst am besten zu beurtheilen. Es wurde daher schon früher das Bedürfnis fühlbar, ein Mittel zu erhalten, welches die Haare an solchen Stellen sicher entfernt. Doch keines der angegebenen Mittel erfüllte seinen Zweck; die meisten wirkten überhaupt nicht und wenn ja, so waren es giftige Substanzen, die die Gesundheit des Benutzenden ernstlich bedrohten. Es kann daher nicht genug vor der Anwendung derartiger giftiger Präparate gewarnt werden. Heute sind wir nun in der Lage, unsere werthen Leserinnen auf das Franz Ruhn'sche Enthaarungspulver der Kronenparfümeriefabrik von Franz Ruhn in Nürnberg aufmerksam machen zu können, das schnell und sicher und keineswegs nachtheilig wirkt, was durch amtliche Atteste bezeugt ist. Es ist somit in dem Franz Ruhn'schen Enthaarungsmittel das gewünschte gefunden und können wir solches aufs Beste empfehlen. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist dasselbe auch hier zu haben bei E. Wabns, Drogerie, Tannusstr., L. Schild, Drogerie, Langgasse, C. Eppel, Coiffeur, Tannusstraße. 1656b

Wamsärmel.

Doppelgestrickte Wamsärmel zu 90 Pfg., sowie alle möglichen Arbeitswäse und Jagdwäse in doppelgestrickt von 1.35 an bis zu der feinsten Seidenwolle 7 M. Größtes Lager in allen möglichen Wollartikeln. Vorräthig nur in der Strickerei und Wollwaaren-Geschäft von Neumann, Ziegelgasse 1 dicht an der Weberpforte und Ellenbogenstraße 11.

Am Abend des 3. Januar entschlief unerwartet im 62sten Lebensjahr das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsraths

Herr Magistratsoberssekretär Friedrich Spitz.

Seit länger als 25 Jahren unserer Genossenschaft als Aufsichtsrathsmitglied angehörend, hat der Entschlafene stets das Bestreben gezeigt, die Interessen unserer Genossenschaft in jeder Weise zu fördern. Wir verlieren in ihm ein sachkundiges, erfahrenes und pflichttreues Aufsichtsrathsmitglied, dem wir für alle Zeiten ein treues Andenken bewahren werden.

WIESBADEN, den 4. Januar 1899.

Der Aufsichtsrath
des Vorschuss-Vereins zu Wiesbaden
(E. G. m. u. H.)
Dr. Alberti, Vorsitzender.

Der Vorstand
des Vorschuss-Vereins zu Wiesbaden
(E. G. m. u. H.)
Hild Hirsch, Gasteyer, Saueressig.

419

Statt jeder besonderen Mittheilung!

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß uns unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Marichen

am Montag den 2. Januar im zarten Alter von fünf Monaten durch den Tod entzissen wurde.

Wir bitten um stille Theilnahme

Wiesbaden, den 4. Januar 1899.

Karl Meyer und Frau, Eino, geb. Daenger,
1242 nebst Töchterchen Einachen

Bruchbänder,

Einfache 2. — Doppelte 3.75.

Portemonnaies, Hosenträger,

416 in großer Auswahl

Harry Süßenguth,
Sattlerwaaren.

Schwalbacherstraße 15.

Adlerstraße 56

Stallung für 3 bis 4 Pferde,
Remise, Heuboden und Wohnung
von 2 Zimmern bis 1. April zu
vermieten. 3784

Wohnung,

zwei Zimmer, eine Küche, im
ersten Stock, ferner Stallung für
2 Pferde, Futterraum u. Chaise-
remise auf 1. April zu verm.
Näh. Marktstraße 16. 1249

Eine Dachwohnung von 2 Zimmern
u. Küche auf gleich zu verm.
Näh. Schachtstr. 20. Part. 1250

Eine Wohnung von 2 Zimmern
u. Küche auf 1. April zu
verm. Schachtstr. 20. Part. 1251

Ein möbl. Zimmer auf gleich
zu vermieten. 1251
Näh. Schachtstraße 20. Part.

In bester Geschäfts-
lage ein sehr rent.

Gebäude, das Woh-
nung und einen großen

Laden frei rent., unter
günst. Beding. zu verk.
durch Wilh. Schöppler,
3780 Johannisstraße 36.

Steingasse 23

Dachwohnung zu verm. 1253

Ein guter Jaghund mit
oder ohne Geschirr u. Hütte
preiswuth zu verkaufen. 1248

Wiebich, Feldstraße 17.

Villa, elektrische Bahn,
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Stern,

Goldgasse 6.

Agent für Hypotheken
und Restkaufgelder,
Finanzirungen.

Zwei sol. Gesellen finden
3 gute Kost u. schönes Logis.
Näh. Schwalbacherstr. 13, pt. 3782

Wairamstr. 8, II., möblirtes
Zimmer zu verm. 3783

20-30 Bettstellen mit Strohsack und

Reil, wie neu,
zusammen per Stück nur zwei
Mark, wegen Umzug zu ver-
kaufen, auch einige

Enskessel,
verschiedene Größen werden
billig abgegeben. 1251*

Georg Jäger,
Hirschgraben 18,
Alt- Eisen- und Metall-
handlung.

In Sonnenberg und Wies-
badenerstr. sind mehrere Wohn-
Geschäfts- u. Landhäuser,
sowie in der Roonstraße Wies-
baden, ein rentabl. Wohnhaus zu
verk. Näheres Karl Wolf,
Sonnenberg, Pongasse 2. 1256

Ein Fräulein,
in allen Zweigen des Haushalts
bewandert, wünscht Stellung als

Haushälterin,
event. ähnliche Stellung. Gef.
Offert. nur. B. 320 an die
Expedition erbeten. 1255

Tafelgeschlächter!!
Indians, Fetzgänse, Pon-
lets, Poularden, Enten u.
geschlachtet, in höchster Qualität.
Dem besten französischen gleich-
stehend, jedoch um die Hälfte billiger.
10 Pfd. franco Nachn. M. 5.60 u. 6.
Wienerhonig, rein, 1a 10 Pfd.
M. 5.50. Zahre Anerkennungen!
Preisliste frei. Wett's Export-
haus, Werschetz, Ungarn. 019

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 5. Januar 1899.

5. Vorstellung.

22. Vorstellung im Abonnement A.

Die Räuber.

Tragödie in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Köchy.

Maximilian, regierender Graf von Moor	Herr Rudolph.
Karl, seine Sohn	Herr Zeffler.
Franz, seine Sohn	Herr Schreiner.
Kunze von Edelreich	Herr Wülf.
Spiegelberg,	Herr Valentini.
Schweiger,	Herr Robins.
Grimm,	Herr Rohrmann.
Rahmann, fiberliner, nachher Banditen	Herr Spieß.
Schusterle,	Herr Berg.
Koller,	Herr Greiff.
Kosinsky, polnischer Edelmann	Herr Dieckhoff.
Hermann, Vassall von einem Edelmann	Herr Gros.
Daniel, ein alter Diener des Grafen Moor	Herr Rosé.
Ein Vater	Herr Köchy.

Der Ort der Geschichte ist Deutschland. Die Zeit ungefähr 1757
bis 59.

Nach dem 2. u. 4. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.

Freitag, den 6. Januar 1899.

6. Vorstellung.

22. Vorstellung im Abonnement B.

Violetta.

(La Traviata.)

Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Piave.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowah.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag, den 7. Januar 1899, in den
oberen Sälen der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstr. 22:

Konzert

unter gütiger Mitwirkung der königlichen Hofoper-
sängerin Fräulein Elise Mackrott, des königlichen
Kammermusikers Herrn Heinrich Geist (Violoncell) und
der „Gesangs-Abtheilung“ des Vereins.

Ball.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau.
Verdingung.

Die Herstellung von sechs Mineralwasser-Trinkhallen auf verschiedenen Plätzen der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 119“ versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 11. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1899.

779 Der Stadtbaumeister: **Geizmer.**

Bekanntmachung.

Die ledige **Jonise Ernst**, geboren am 9. Mai 1868 in Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge für ihre beiden in der, jedoch dieselben auf öffentliche Kosten unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 3. Januar 1899.

Der Magistrat. — Armenverwaltung:

778 **Mangold.**

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamt sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisebefraudation begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Brantwein, Liqueure aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Rapaunen, Enten, Hähnen und Hühner (einschließlich Virl-, Hasel-, Schne- und Feldhühner), frisches, geräucherles und gefalzenes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Würstquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kg. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaren, Fleisch und Fleischwaren, sowie von Bier und Brantwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund statigehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.
Wiesbaden, den 28. Dezember 1898. 758.

Das Accise-Amt: **Behrung.**

Bekanntmachung.

Auszug aus den Bestimmungen der hiesigen Acciseordnung.

§ 4. Alle accisepflichtigen Gegenstände (Wein, Obstwein, Brantwein, Bier, Essig, Fleisch von Schlachtvieh und Geflügel, Wildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Rapaunen, Enten, Hähne und Hühner einschließlich Virl-, Hasel-, Schne- und Feldhühner) Mehl, Schwarz- und Weißbrot aller Art, von Außen kommend müssen unbedingt dem Acciseamt bzw. der Accise-Erhebungsstelle an der Eisenbahn zur Revision vorgeführt werden.

§ 9. Für die Vorführung und Declaration ist der Transportant unter allen Umständen verantwortlich; außer ihm, im Unterlassungsfalle aber auch der Empfänger der Waare, insofern er dieselbe ohne acciseamtlichen Ausweis, resp. ohne Quittung des Acciseamts über stattgehabte Entrichtung der Accise annimmt.

§ 29. Als Defraudation wird namentlich angenommen und nach § 28. bestraft:

1. wenn accisepflichtige Gegenstände dem Acciseamt (resp. den Accise-Erhebungsstellen gar nicht vorgeführt und declarirt werden.

2. von Außen kommende accisepflichtige Gegenstände vor stattgehabter Declaration und Vorstellung auf dem Acciseamt (resp. Accise-Erhebungsstelle an der Bahn oder in der Schlachthausanlage) in ein Gewahrsam (Haus, Hof, Keller etc.) gebracht werden, oder sich außerhalb der in § 4 vorgeschriebenen Straßen der Stadt befinden.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898.

765 Das Acciseamt: **Behrung.**

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1556

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer**, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.



Donnerstag, den 5. Januar 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

- Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmel.
- | | |
|--|--------------|
| 1. Ouverture zu „Die Matrosen“ | Flotow. |
| 2. Loreley-Paraphrase | Neswada. |
| 3. Sonntagkind-Walzer | Millöcker. |
| 4. Auf der Wacht, Charakterstück aus „Soldatenleben“ | F. Hiller. |
| 5. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ | Rossini. |
| 6. Jota aragonesa, Transcription | Saint-Saëns. |
| 7. Fantasie aus „Der Bajazzo“ | Leoncavallo. |
| 8. Unter der Friedenssonne, Marsch. | F. von Blon. |

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

- Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.
- | | |
|--|---------------|
| 1. Marsch. | Joachim. |
| 2. Nachklänge von Ossian, Ouverture | Gade. |
| 3. Spanische Sarabande aus dem 16. Jahrhundert, für Orchester bearbeitet | Massenet. |
| 4. Saltarello | Vieuxtemps. |
| 5. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ | Wagner. |
| 6. Gross-Wien, Walzer | Joh. Strauss. |
| 7. Sphärenmusik, Adagio aus dem Streichquartett in C-moll | Rubinstein. |
| 8. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ | Mailart. |

Nichtamtliche Anzeigen.

Krieger- und Militär-Kameradschaft
Kaiser Wilhelm II.

Zu der Samstag, den 7. Januar 1899, Abends präcis 8 Uhr, im Römischen Saal stattfindenden

Weihnachts-Feier

beehren wir uns hiermit unsere verehrlichen Ehren- und activen Mitglieder mit ihren Familien, sowie Inhaber von besonderen Einladungen, ergebenst einzuladen. — Etwaige Geschenke zur Verloofung wolke man bis zum 6. ds. Mts. bei unserem Schriftführer **Hoffmann**, Bertramstraße 2, behufs Bereanlassung der Abholung anmelden.

NB. Vereinsabzeichen sind zur Feier anzulegen.

Die nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, den 12. ds. Mts. im Vereinslokal statt. 418

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik.

Hauptinstitut: Wilhelmstr. 12, Zweiginstitut: Taunusstr. 31.

Frequentierte Musikanstalt Wiesbadens.

Beginn des Unterrichts und Eröffnung neuer Kurse in sämtlichen Hauptfächern: Donnerstag, den 5. Januar. 410

Aufnahme im Hauptinstitut jederzeit durch den Director: **H. Spangenberg.**

35 Pfg. frische Schellfische 40 Pfg.
3 Pfg. Rohschäbungen 4 u. 6 Pfg.
45 Pfg. Sardinen à l'huile pr. Dose 45 Pfg.
219/33 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

Eier!
Grosse Bruch-Eier per Stuck 4 Pfg.,
Hect-Eier 7 Stuck 10 Pfg., 780
Aufschlag-Eier per Schoppen 40 Pfg. bei
J. Hornung & Co., Dämergasse Nr. 3.

Installations-Gesellschaft.

Konrad Heuser,

Abelheidstr. 89. * Abelheidstr. 89.

Empfehle mich in Aufertigungen von Gas-, Kalt- und Warmwasserleitungen, sowie Pumpenanlagen aller Art. Lieferungen von Laster, Tulpen, Glocken, Gas- und Badeöfen jeglicher Art. 253

Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.

Deffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 5. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleiher Dohheimerstraße 11/13 dahier

1 Vertikow, 1 Sopha und 6 Stühle, 1 Regulator, 2 Spiegel, 3 Bilder, 4 Geweihe, 1 Schreibpult, 1 Papierschneidmaschine, 2 Marquisen, ein Badeofen, 3 Badewannen, 7 Hängelampen, eine Copirpresse u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 4. Januar 1899.

420 **Schröder**, Gerichtsvollzieher.

Thiemens' editer Ostfriesischer Hustenstiller.

ein vorzüglich wirkender Saft beim Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Brustschmerzen für Alt und Jung, ist in Wiesbaden erhältlich in Flaschen mit Gebrauchsanweisung zu Mt. 1 die große und 50 Pfg. die kleine Flasche im 47

Theehause „Wadi-Kisan“,

Tido Thiemens,

Gr. Burgstraße 13. 43

Ringäpfel

auf Holz getrocknet, zinkfrei nach deutscher Analyse, prima neue Waare per Pfund 50 Pfg., bei 10 Pfund 49 Pfg.

Pflanzen von 20 Pfg. an per Pfund

Aprikosen per Pfund 60 Pfg.

Ital. Bräunellen per Pfund 70 Pfg.

Beigen per Pfund 35 Pfg. 417

Emil Zorn, Friedrichstraße 45.

Wer auf billigste Art eine kräftige Suppe haben will, verwende

MAGGI zum Würzen der Suppen, von wenigen Tropfen genügen. Zu haben in Originalflaschen von 35 Pfg. an bei

111/32 **H. Wachsmuth,** Mühlgasse in Dotzheim.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Lüchtige Lokalberichterstatter

werden unter günstigen Bedingungen gesucht.

Redaktion des „Wiesb. General-Anzeigers“,

Marktstraße 30, Ecke Rengasse.

Sprechstunden von 9—10 Uhr morgens u. 6—7 Uhr abends.

Kreisverein vom rothen Kreuz für den Stadtkreis Wiesbaden.

Einladung

zur Generalversammlung auf Samstag, den 21. Januar 1899, Nachmittags 5 Uhr, in das Sitzungszimmer des Magistrats.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Jahresrechnung.

2. Verschiedenes.

Wiesbaden, den 2. Januar 1898.

394 Der Vorsitzende:

v. Jbell, Oberbürgermeister.

Der beste Sanktätwein ist Apotheker **Hoser's rother goldener** 3715

Wialaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten befehle empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalascenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Deig.-fl. Mt. 2.20, per 1/4 fl. Mt. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Apothek.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu eingerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für den Winter frei. 3562

Emser- oder Walkmühlstraße

wird eine

Wohnung

von 3 Zimmer und Küche

gesucht.

Offerten unter A. L. an die Expedition des Blattes.

Miethsgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf 1. Februar 1899 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. 701 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht von zwei Damen

mit 3 unmobilierten Zimmern, der Heizung entsprechend, nebst Mansarden, in der Nähe des Theaters. Off. unter B. 109 an die Exped. erbeten. 1149

Vermietungen

Grosse Wohnung

Gerichtstraße

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Dieselbe ist auch für Rechtsanwältin sehr geeignet. Näb. Moritzstr. 17, Bellestage 3277

In meinem Hause ist die 2. Etage bestehend aus 7 Zimmern, nebst Zubehör auf den 1. April etc. anderweitig zu verm. 3775

Fritz Hassler, Moritzstraße 35, Ecke Göttestr.

Eine 5-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit Wasserleitung, Bad, Kamin, od. Sedanplatz zum 1. April zu mieten ges. Offerten u. B. 203 a. d. Exp. 3779

Mittel-Wohnung.

Neugasse 12,

eine Wohnung im Vorderhaus, von 3 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten, Näb. im Laden daselbst. 3745

Sonnenbergerstraße 21 Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Bad, u. Bad, 1. u. 2. Et. r. 3766

Feldstraße 14 eine schöne Wohnung m. Abf. auf 1. April zu vermieten. 3747

Schöne Wohnung, 2 große Zimmer, große Küche (Part. mit Abf.), Waschküche, Trockenraum, Bleichplatz für 240 Mt. zu verm. Näb. Partingstraße 8, III, I. 3772

Große Wohnung,

3 Zimmer, große Küche, mit Abf., Waschküche, Trockenraum, Bleichplatz, für 340 Mt. zu vermieten. Näb. Partingstraße 8, III, I. 3773

Schwalbacherstr. 63, sind zwei Zimmer, Küche etc., per 1. April zu vermieten. 3774

Kellerstraße 22

sind eine 2- und eine 3-Zimmerwohnung auf den 1. April zu verm. Näb. daselbst 2. Et. 1245

Kleine Wohnung.

Neubau.

Ein großes Zimmer und Küche an junge Leute zu verm. auf sofort resp. später. 1221

Näb. Exped. d. Bl.

Langgasse 8,

Mansardenwohnung, Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. 3778

Neugasse 22 ist im Vorderhaus, 1 Et., eine Wohnung zu vermieten. 3778

Läden, Büreaus.

Schwalbacherstraße 17

(Ecke der Friedrichstraße) ist ein großer Laden für die Zeit vom 1. Januar 1899 bis 1. April 1899 unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 47 (Reggerladen) oder bei Rechtsanwalt Dr. Werner Gerichtsstr. 5 I. 3688

Ein Viktualiengeschäft

in guter Lage, billige Ladenmiete, verhältnismäßig auf gleich zu verkaufen. Offert. unt. B. 206 an die Exped. erbeten. 2

Der Schnladen

Michelsberg 20, nebst Wohnung, auf 1. Januar od. später zu vermieten. Näb. 2 Et. 2700

Möblierte Zimmer

Hellmundstr. 18, Bdg., erhält reinl. Arb. Kost u. Logis. 0430

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. Näb. bei Wilhelm Rau, Bleichstr. 19, Part. 3162

Schützenhofstr. 2

schöne möbl. Wohn- u. Schlaf- u. Zimmer preisw. zu vermieten. Schützenhofstr. 13, III r. 1199

Möbl. Mansarde

sosort zu vermieten. a Hellmundstr. 3, II, r.

Schöne möbl. Wohn- u. Schlaf- u. Zimmer preisw. zu vermieten.

Schützenhofstr. 13, III r. 1199

Arbeiter erhält Kost und Logis Hellmundstr. 38, 5. Et. 1177

Eine möbl. Mansarde zu verm. Goldgasse 3. 1223

Sonnenbergerstraße 2, 1. Etage, gut möbl. freundl. Zimmer, separat. Eing., sof. zu verm. 1218*

Ans. Herren finden gute Kost u. Logis, wöchentl. für 9 M., per sof. Hellmundstr. 41, 2. 3781

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 9709

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

Dreher, Eisen- u. Feisere
Schlosser - Monteur
Schmied - Schneider
Malerlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Tischlerlehrling
Hausknecht.

Arbeit suchen:

Buchbinder - Dreher, Holz-
Gärtner
Kaufmann - Kellner - Koch
Küfer - Maler - Radierer
Sattler - Schlosser - Maschinist
Friseur - Schneider - Schreiner
Schuhmacher - Tapezierer
Ebenholz - Installateur
Schlosserlehrling
Kassierer - Bureauhilfs
Bureaubedienter - Hausknecht
Herrschaftsbedienter - Kutscher
Fuhrknecht - Tagelöhner
Erdarbeiter - Krankenwärter.

Junger ang. Kaufmann sucht eine Stelle als Volontär in einem hiesigen Geschäft oder Bureau. 3762

Off. Offerten werden unter der Chiffre B. 3762 erbeten.

Tüchtiger, junger Mann, der mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsanprüchen unter B. 420 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 1220

Paul Greiner (Bankarbeiter) gesucht. Karlstr. 30. 1236*

Solider Geschäftsmann sucht Leute zur Uebernahme von kleinen Filialen. Kleine Caution erforderlich. Offert. unt. H.M. Z. 20 an die Expedition erbeten. 1237*

Wer besorgt einem Manne Beschäftigung als Aufseher, Schachtmeister od. sonstige Arbeit? Näb. i. d. Exp. d. Bl. 3777

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Ein tücht. Weizenquäherin. E. Ney, Hellmundstr. 27, II. 3776

Oranienstraße 2, möblierte Mansarde an einen reinl. Arbeiter mit Kost zu vermieten. Näb. Partee. 1240

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Hellmundstr. 44, 1 Et., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1241*

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. S. Rauch.

Donnerstag, den 5. Januar 1899.

136. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 2. Male:

Novität. Die Sünden der Väter. Novität.

Schwank in 3 Akten von B. Jacoby und Hellmuth Schmidt.

Theodor Sesselmann, Rentier
Lina, seine Frau
Herr, Bankbeamter
Glärchen
Hahnlein, Chemiker, ein Verwandter Sesselmanns

Frau Hauptmann Frankenberg
Hedwig, deren Tochter
Dr. phil. Fritz Prüfer
Sanitätsrat Reisszahl
Auguste, Dienstmädchen bei Sesselmann
Glärchen, Dienstmädchen bei Sesselmann
Jean, Oberkellner
Herr, Kellner
Portier
Ein Hotelgast

Ort der Handlung: Im 1. und 2. Akte eine größere Provinzialstadt und zwar die Wohnung Sesselmanns, im 3. Akt das Hotel „Romm“ im Bad Hefenheim. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akte Pause.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 6. Januar 1899.

137. Abonnements-Vorstellung.

Abonnementsbilletts gültig gegen Nachzahlung.

Zum 4. Male:

Novität. Fuhrmann Henschel. Novität.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Koux Kaffee

in allen Preislagen.



Chocolade

Cacao

Nur goldene Medaillen

Höchste Auszeichnungen

Thee Zucker

Cakes

In Wiesbaden nur erhältlich Kirchgasse 34,
Gr. Burgstraße 10, Tannusstraße 28.

Patentamtlich



Hohenzollern-Melange Nr. 4 Mark 1.20

"	"	"	3	"	1.40
"	"	"	2	"	1.60
"	"	"	1	"	1.80

geschützt.



!!! Billig abzugeben !!!

Schwarze, ächte, reinrassige Schnüren-Budel (prachtige Thiere) $\frac{1}{4}$ Jahr alt, 2 Hunde und 1 Hündin.
Näheres bei Gustav Kurth (in Firma Fr. Kreis), Nieder-Walluf a. Rh. 1741

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe.

Mein in der Mode-, Manufactur- und Weißwaaren
auf das Beste ausgestattete Lager, unterstelle ich wegen Aufgabe des
Geschäfts einem

Total-Ausverkauf.

Sämmtliche Vorräthe werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben.

— Verkauf nur gegen Baar. —

Anton Reitz,

Schwalbacherstraße 29, Ecke Mauritiusstraße.
2668

Geschäfts-Verlegung.

Meine seit 26 Jahren in der kleinen Burgstraße bestehende

Tuch-Handlung

verlegte ich nach

5 Bärenstrasse 5.

Wiesbaden, den 1. Januar 1899.

Hch. Lugenbühl.

Kriegerverein

Germania-Allemania.

Sonntag, den 8. Januar 1899

Abends von 8 Uhr ab

Weihnachts-Feier

Konzert, Verloosung und Ball

in den Räumen des Casinos, Friedrichstr. 22,
wozu wir unsere verehrlichen Ehren- und activen Mit-
glieder mit ihren Familien, sowie Inhaber von Gast-
karten ergebenst einladen.

Gäste, welche durch Mitglieder eingeführt werden
sollen, müssen von Leheren bis spätestens Mittwoch,
den 4. Januar, zwecks Empfangnahme von Legimations-
karten, beim Vorstand angemeldet sein.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.
Etwaige Geschenke zur Verloosung beliebe man
bei den Vorstandsmitgliedern des Vereins abzugeben.

Leiter des Concerts: Herr Musikdir. S. Meißner.
Balles: Herr H. Seib.

Notiz: "Anzug dunkle Kleidung, weiße Binde, die Mit-
glieder-Orden, Ehren- und Vereinszeichen."
389 Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Tannus-Club.

Sonntag, den 8. Januar, Abends punkt 8 Uhr,
findet im Saale der Loge Plato unsere

Weihnachts-Feier

statt, zu der wir ergebenst einladen.
Instrumentale, vocale und declamatorische Vorträge,
Christbaum — Tombola — Tanz.

Kleine Gaben zur Tombola werden von allen Vor-
standsmitgliedern gerne entgegengenommen.
409

Donnerstag, den 5. Januar 1899, Abends punkt
9 Uhr, im „Krokodil“:

Ausserordentliche General-Versammlung.

Antrag auf Abänderung: Ergänzung der Statuten (§ 3.)
408 Der Vorstand.

Allgemeiner Deutscher Unterstützungs-Verband Solidarität (Freie Zuschuß-Krankenkasse).

Der Verband gewährt bei Krankheitsfällen eine Unterstützung
von 8 M. wöchentlich, außerdem eine Sterberente von 50 M.
Wöchentlicher Beitrag 30 Pf. Auskunft und Anmeldungen bei
folgenden Herren: Wiesbaden: Phil. Scheurer, Frankenstr. 9,
Andr. Müller, Frankenstr. 21; Diebrich: Karl Reich,
Friedrichstraße; Amöneburg: Jos. Schardt, Curve; Schier-
stein: Jos. Stein, Adlerstraße 2; Kassel: J. Gaul, Rodus-
straße 9; Hildesheim: Franz Roth.
3180

Scheuern überflüssig,
wenn Sie ihre Böden, Treppen etc.
mit

Seeber's Pitch-pine-Oel

imprägnieren. Absolut geruchlos
Bodenöl, trocknet sofort, macht
die Böden für alles undurch-
dringlich, so daß kein Schmutz
mehr haftet, die Böden immer
sauber aussehen und vieles
Baugespart wird.

In Literflaschen à M. 1.10
in den Drogerien von A. Cratz,
Rangasse 29, Louis Schild,
Rangasse 3, Otto Siebert,
Hotel grüner Wald. 1670

Zahnschmerz

höher Zähne beseitigt sicher in
wenig Minuten

Kropp's Zahnwatte

(20 p. Ct. Carvacrol-Watte).
Verlange nur ausdrücklich Kropp's
Zahnwatte in plombirter Flasche
à 50 Pfg. In Wiesbaden nur
acht bei Apotheker Otto
Siebert, Marktstraße 10, Dro-
gerie, Sanitas, Mauritiusstraße 8 u.
Drogerie Mosbus, Tannus-
straße 25. 11/190

Maculatur- Papier

zu haben
Expedition des
Wiesb. Gen.-Anzeigers.

Kein Hustenmittel übertrifft Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell be-
glaubigte Zeug-
nisse beweisen den
sicheren Erfolg bei
Husten, Heiserkeit,
Catarrh und Ver-
schleimung.

Preis per Packet 25 Pf.
bei: Otto Siebert, Apo-
theker in Wiesbaden,
Louis Schild in Wies-
baden, Apotheker Ernst
Kock's Drogerie in Wies-
baden, Bismarck-Ring-
Frankenstraße. 1557b

A. L. Fink,

Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr beginnend, gelangen im Schiersteiner Gemeindefeld, Distrikt Post 2a, folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

10 Eichenstämme = 3,05 Fsm.
2 Km. Eichenschichtungsholz
510 Kiefernstangen 1. Klasse
635 " 2. "
950 " 3. "
183 Km. Schichtungsholz
27 " Knüttel
1825 Stück Wellen.

Schierstein, den 28. Dezember 1898,
Der Bürgermeister: **Lehr.**

Holzversteigerung.

Freitag, den 13. und Samstag, den 14. d. Mts., jedesmal Vorm. 10 Uhr anfangend, wird im hiesigen Wald Lumbach 1 und 3 an Gehölz versteigert:

288 Kieferne Stämme von 103,89 Fm.
29 m Kiefern Schichtungsholz und
329 " Scheits und Knüttelholz.

Zusammenkunft beide Tage auf dem Wege Orlen-Wehen bei No. 1 und wird am ersten Tage nur Stamm- und Nutholz verkauft.

Orlen, den 2. Januar 1899.

1744 **Birch**
Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,

Wiesbaden. Luisenstrasse 6.
Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben etc. zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte.

2789 Sprechstunden: 8—9 Vormittags,
Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
Behandlung und Zahnziehen gratis.

Für Schuhmacher!

Struppenband für Herren per Paar 8 Pfg., für Damen 5 Pfg., Einfassbänder, Plüschbänder per Meter 3 Pfg. Sammlische Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Rob. Fischer, Lederhandlung, Mauergasse 12.

Werke von Franz Kurz-Elsheim.

(Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeiger“).

A. Vereins-Litteratur.

Der Apfel des Paris. Scherzspiel.

Des Sängers Fluch. Schwanf.

Theaterdirektor Striese u. seine Leute. Burleske.

Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart, Preis à Heft 90 Pfennig.

Vorgenannte Einakter, flott und elegant geschrieben, tragen dem schauspielerischen Können der Vereine in jeglicher Hinsicht Rechnung und sind ihres Erfolges, wie die zahlreichen Aufführungen beweisen, stets sicher.

„Durch's Schlüsselloch.“ Solospiel. Verlag von
F. H. Reclam (Universitätsbibl.) Leipzig. Preis 20 Pfg.

B. Unterhaltungs-Litteratur.

„Flittergold.“ Novellen aus dem Artistenleben
Verlag von Julius Bagel, Mülheim (Ruhr.) Mit elegantem Titelbilde. Preis 1 M.

„Eintagsfliegen.“ Humoristischer Roman. Verlag von
A. Schumann, Leipzig. Preis 60 Pfg.

Fin de siècle. Satyrische Reimereien u. Verse.
Verlag von W. Friedrich. Leipzig. Preis 1 M.

Durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen!

Mein

Bau-Büreau

und Wohnung

befinden sich von jetzt ab

Albrechtstraße 6, Bel-Etage.

Gleichzeitig bringe ich mich dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur Uebernahme von Bauausführungen, Anfertigung aller Arten Bau-, Canal- und Werkzeichnungen, Kostanschlägen, Ausmessungen, Berechnungen und Revisionen in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Fritz Arens,
Architekt.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern. Insetionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 5 Pfg. pro Zeile.

Raffin gold.

Trauringe

iefert das Stück von 5 M. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmucksachen, sowie Neuankfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 16

Altes Gold und Silber

kauft zu reellen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
3610 Langgasse 1, 1. Etage.

Champignons

frisch vom Beet, täglich zu haben.
Champignon-Anlage
3494 Geisbergstr. 48.

Verticows,

zwei neue nuss. matt und blank pol. mit aufgehend. Säulenfront, bühnchen Tempel-Aussagen, mit Schubkasten und Fassade, sehr günstig zu verkaufen.
3696 Nieblstr. 11, 1. rechts.

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern und zu billigsten Preisen angefertigt, sowie Wolle geschlumpft.
Jah. Michelsberg 7, Korbwaren. (a

Langstrasse 13 sind 10 Preisel.

8 Wochen alt, zu verl. 1232

1000 Mark

gegen dreifache Sicherheit und hohe Zinsen sofort oder später zu leihen gef. Off. unter B. 290 a. d. Exp. d. Bl. 1234

Ein sehr schöner Handfarran zu verl., ein Jahr gebraucht, derf. eignet sich sehr für Gärtner.
Näh. i. Laden b. H. Bind. Gde Karl- u. Niedlstrasse. 1222

Ein fast neuer Schlitten und Schlittschuhe billig abzugeben
1228 Michelsberg 26, 2. St.

Zimmer-Epähne 4 Karren zu verl. 2,80 M.
Bestellungen werden angenommen
Schwarzenstr. 3 bei Holte.

Hochstätte 12 u. 14

werden Lampen, Knochen und alle Metalle zu den höchsten Preisen angekauft.
01030
Auf Bestellung abgeholt.

Umzüge

und Möbeltransporte
besorgt pünktlich 3726
bei billigster Berechnung.
Bernhardt, Jahnstraße 36.

Ohrringe

schmerzlos einzusetzen D. R. P. Eigene Erfindung. — Alleinverkauf.

Trauringe

sowie alle anderen Schmucksachen durch Selbstankfertigung zu den billigsten Preisen. 2062

Reparaturwerkstätte.

Vergolden. — Versilbern.

G. Gottwald, Goldarbeiter

Faulbrunnstrasse 7.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet
Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI.
Illustr. Provisio gratis und franco. 3517

Stoff.
Schnurrbart
Schweiz. Haar- u. Bart-Extr., schnell u. sicher. Mittel zur Erlang. ein. starken Bartwuchses.
Erjola
garantirt.

Dose 1 u. 2 M. der Nachnahme.
W. H. Lenz, 1576b
Parfümerien, Hamburg 25

Ich suche

300 Mt. auf 1 Jahr, geg. prompt.

Rückzahlung, gute Verzinsung u. Bürgschaft.
Offerten unter B. 401 an die Exped. ds. Blattes. 2116*

Achtung!

Wer betheiltigt sich mit 2000 Mark an gesundem Unternehm. 10 Procent garantirt
Offerten unter B. 256 an die Exped. ds. Blattes. 1917*

Naturbutter 10 Pfd. Mt. 5,
Koch, 50 Luste, Dettm. B1602*

Trauringe

mit eingebautem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstrasse 19.
Schmerzlos einzusetzen gratis

Freunden und Bekannten theile ich mit, dass ich mein früheres

Barbier- u. Friseur-Geschäft

wieder selbst übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Chr. Römer,

Friseur u. gepr. Heilgehülfe,

305 Metzgergasse 2, nahe der Marktstr.



Da ich vom 1. Januar 1898 von Faulbrunnstr. 4 nach Friedrichstr. 31, 1. St. ziehe, verkaufe ich wegen Raumangel verschiedene Theater- Dekorationen, wie Vorhänge, Proszeniums, Couliissen, 8 verschiedene Hintergründe, alle auf zwei Seiten gemalt, jedes einzeln, theils zum halben Preis. Mein Laden für Kostengarderobe befindet sich vom 1. Januar bis 14. Februar Friedrichstrasse 47 bei Herrn Regiermeister Schramm.

G. Treitler,

Theater- u. Kostengarderobe-Verleibgeschäft.

Consumhalle, Jahnstraße 2.

empfiehlt

Zwetschen-Eatwerge per Pfd. 24 Pfg., 10 Pfund-Eimer M. 2.35.
Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pfg., 10 Pf.-Eimer M. 2.45.
Eugen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., 10 Pfund-Eimer M. 2.00.
Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pfg., 10 Pfund-Kochtopf M. 2.70.
Eugen. Honig per Pfd. 50 Pfg.
Alle Verpackungen in Kochtopf, Salz- und Mehlgefäße.
Vorathstopf in großer Auswahl. — Käse.
Echter Emmentaler Schweizerkäse bei 2 Pfd. 90 Pfg.
Edamer Ia. rottrübig per Pfd. 80 Pfg., bei Kugel 72 Pfg.
Ia. Frühkäse per St. 9 Pfg., 10 St. 80 Pfg.
Sauerkraut, selbst eingemacht per Pfd. 8 Pfg.

Herrliche Erfindung!

„AEGIR“

Wasser-Druck-Regulator für Wasserleitungs-Hähne.
Gleichzeitig vorzüglicher Filtrir-Apparat!

Für jede Küche, für jedes Badezimmer, für jedes Toilettenzimmer, für jeden Laden, für jede Fabrik, überhaupt für jeden Raum, worin sich ein Wasserleitungsbahn befindet, ist „Aegir“ geradezu unentbehrlich.

Kein Umherspritzen des Wassers mehr! Verhindert absolut das überaus lästige Nasswerden der Wände, der Fußböden (Schwamm-Bildung), der Kleidung.

Geräuschlos! Ruhiger, klarer Lauf! Ohne Anlöten! Ohne Anschrauben! Baquem von Jedem anzubringen! Baquem abzunehmen! Kein Rosten der Siebe! Kein Ansetzen von Grünspahn!

Saubere Ausführung in polirtem Messing!
6 Stück zur Probe zum Preise von Mk. 2.80 versendet franco gegen Nachn. überallhin das Versandhaus

Carl Bommert, Frankfurt a. M.
Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Alleiniger Vertreter in Wiesbaden:
Heinrich Struth, Wiesbaden, Tannustrasse 24. 2612

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 4.

Donnerstag, den 5. Januar 1899.

XIV. Jahrgang.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

50

„Glaub's wohl, daß Du das Geheimnis nicht erbedest. Nun so sieh!“

Er ging zu dem Spind. Statt aber, wie Feldeck erwartet hatte, den im Schlosse steckenden Schlüssel zur Öffnung der Thüren zu ergreifen, bückte er sich zu Boden und deutete auf das Fundament des Schranke, das gut halbschuhhoch war, reiche Beschläge, schmiedeeiserne Leisten und Knöpfe, anscheinend nur als Bierart aufwies und als ein massives Brett, als Unterlage an Stelle von Füßen, erschien, so daß man annehmen mußte, dies gigantische Möbel sei wie ein Ofen in die Mauerecke gesetzt und nur durch Belegen von seinem Plaze zu entfernen. Nun schob er einen der mittleren Metallknöpfe ein wenig empor, es war ein Klappriegel, und siehe, jetzt ließ sich die Frontseite des Schrankbodens durch Gebrauch zweier Rosettenschlüssel als Handhaben emporheben, wie ein Deckel, schnippte in eine verborgene Feder ein und stand nun als flache Leiste im rechten Winkel von den Schrankthüren ab.

„Dies ist erforderlich,“ erklärte Sinowka, sich aufrichtend, „um den Rollen Spielraum zu geben, auf denen der scheinbar unverrückbare Koloß in Bewegung zu setzen ist. Wie ach!“

Er packte links und rechts die mittlere der drei Thürangeln, mit denen jeder Flügel versehen war, reich ausladendes Schnitzwerk daran bot den Händen genügende Angriffspunkte, und zog an, das Schwerk Gewicht seines Körpers gegen die linke Wand neigend. Es schien gar keiner besonderen Anstrengung zu bedürfen. Der Schrank gehorchte dem Ruck und ließ sich geräuschlos an der Wand entlang weiter ins Zimmer herein, bis er an dem Himmelbett ein Hindernis fand.

Abdollar winkte dem Better, ihm in den rechteckigen Raum zu folgen, der nun zwischen der Mitteltragmauer des Hauses und der einen der beiden im Winkel zusammenstoßenden Hinterwände des in Gestalt eines dreiseitigen Prisma

gebauten Schranke freigegeben war. Unten an dieser Hinterwand, dicht an der Fügungsstange, gingen von dem Schranke Drahtseile aus, zwei etwa baumstark und zwei dünnere, und liefen in ein Loch, genau in dem Eckpunkte, wo der Fußboden und die beiden Zimmerwände zusammenstießen.

Die beiden dicken Seile gestatten die Direktion des Schreines von unten aus,“ erläuterte Abdollar, auf eine Fallthür am Fußboden zeigend, die dem Better im Halbdunkel dieses Winkels erst jetzt sichtbar wurde. „Die beiden anderen Drähte dienen dem Untenbefindlichen dazu, die Sockelverkleidung des Schranke herabzuklappen, sobald sich derselbe wieder an seinem Plaze befindet.“

Feldeck deutete nur unter einem fragenden Blick auf die Fallthür. Die Enthüllung dieses verblüffenden Schrankgeheimnisses schien ihn stumm gemacht zu haben.

Sinowka stieß die Fallthür einfach durch einen Stoß mit der Fußspitze ein; sie klappte an den Scharnieren hinunter, und Feldeck stand vor einer finstern gähnenden Öffnung, in welcher nur undeutlich die obersten Stufen einer hölzernen Wendeltreppe zu erkennen waren.

Das ist nun freilich kein bequemer Abstieg. Diese halbschneckenförmige Schneckenstiege hat nicht weniger als neunzig Stufen und führt in eine Tiefe von drei Stockwerken. Ihr Schacht ist dicht ummauert; da unten im Erdgeschoß fällt derselbe die ganze Hinterseite des Zeugschuppens aus. Kein Mensch würde ahnen, warum da eben der Raum so vergrößert ist, und im Keller bildet er die Höhlung eines der mächtigen Steinpilaster, die dem Untergerüst den Anstrich eines Burgverließes geben.

„Und wohin führt diese Treppe?“ fragte Feldeck jetzt leise. „Zunächst in einen sonst unzugänglichen zweiten Keller, der sich unter dem ersten, allgemein bekannten befindet; er ist eigentlich nur eine ausgemauerte Naturhöhle im Vielland. Dieselbe ist beinahe so groß wie die ganze Grundfläche des Schlosses.“

„Ach, ich fange an, zu begreifen. Da unten hatten Ihr

Sinowka nicht und biß sich auf die Lippe. Erst nach einer Weile antwortete er kurz entschlossen: „Nun ja, Du könntest Dich schließlich ja auch durch einen Besuch da unten davon überzeugen.“

„Ihr hattet die Waffen und Munition Carer Revolutionsarmee daselbst verwahrt...“

„Diese Vorräte befinden sich noch da unten: Flinten, Säbel, Pistolen und Schießpulver in Fässern, von denen eines genügen würde, das ganze Schloß in die Luft zu sprengen. Du siehst, es hätte mich gar keine Mühe gekostet, das Gemäuer hier in einen Schutthaufen zu verwandeln.“

Feldeck nickte, als ob er sagen wollte: „Hättest Du es doch gethan! Während der Wetter im Glauben war, er lauschte mit neugieriger Aufmerksamkeit seinen weiteren Auseinandersetzungen, beschäftigte sich Feldeck unaufhörlich mit dem immer lebhaft werdenden Gedanken, der zu Anfang seiner Begegnung mit Abdollar nur in seinem Unterbewußtsein geschlummert hatte, mit dem Gedanken: Franziska wird ihn sehen, Franziska wird ihn hören und dann gnade mir Gott! Er hätte gewünscht, Abdollar würde mit seinen Erklärungen des Schloßgeheimnisses nie fertig; es graute ihm ja davor, die Frage betühren zu müssen: In welcher Absicht bist Du gekommen?“

„Es war ein Glück für mich,“ fuhr Sinowka fort, „daß ich damals dieser falschen Schlange, der Parlaty, wenigstens verschwiegen hatte, welche Bedeutung Dobsha erst beim Ausbruch des Aufstandes gewinnen sollte. Hier hätte das Revolutionskomitee seinen festesten Stützpunkt und in der Bedrängnis eine Zufluchtsstätte gefunden.“

Für den schlimmsten Fall hatte man darauf gerechnet, über diese Treppe entweichen zu können. Ueberdies wußten auch außer den drei Voten Langiewicz' nur Graf Anton und ich, daß der geheime Keller einen Ausgang hat; die Luftströmungen hätten erst im Falle der Not, im letzten Augenblicke, von dieser günstigen Einrichtung erfahren sollen, die von den Schloßherren von Dobsha von Generation zu Generation als Geheimnis gehütet worden ist. Szintewicz hat es auch mit sich ins Grab genommen, wie ich erkenne.“

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

51

„Ach, Du weißt, daß Graf Anton tot ist?“

„Ja, und auch alles übrige.“

Feldeck trampfte sich das Herz zusammen; das Lächeln Abdollars dämmte ihm wieder ein böses Wetterleuchten.

„Du sprichst von einem geheimen Gang, der aus dem unteren Keller ins Freie führt, wie?“

„Es ist zum größten Teil eine natürliche Fortsetzung der Berghöhle, ich glaube, die Kunst hat wenig dabei mitgewirkt. Der Stollen führt in vielfachen Krümmungen, bald enger, bald wieder geräumiger werdend, fast eine ganze Meile weit unter der Erde fort, um endlich in die Jadzewski-Schlucht auszumünden.“

„Wie, in die Jadzewski-Schlucht? Die führt ja schon über die Grenze?“

„Ganz richtig. Du weißt auch, daß diese Schlucht, die beim Volke für ein altes Bett der Weichsel gilt, auf unserer Seite absolut unzugänglich ist und erst auf russischem Boden zwischen Gestrüpp und Geröll einen Aufstieg gestattet.“

„Jetzt verstehe ich. Du könntest Du freilich entkommen.“

Sinowka errötete ein wenig, als er eifrig erwiderte: „Ich schwöre Dir, als ich damals von Dir schied, hatte ich keinen Gedanken an Flucht. Es war mir bitter ernst mit dem Vorjaze, mit mir ein Ende zu machen. Erst der Zufall brachte mich auf den Ausweg, als ein Ersahmann für mich eintrat, dessen Leiche Ihr als die meinige aufgefunden habt.“

„Ja! Daß ich jetzt daran denke! Dieser verbrannte Leichnam...?“

„War Febezeff.“

„Febezeff? Doch nicht der eine der Werkführer, die ich damals aus unserer Fabrik entlassen mußte?“

„Derselbe.“

„Aber wie kam es denn, daß dieser Mensch statt Dei-

ner im Feuer... und wie kamt Ihr denn überhaupt in jener Stunde nur zusammen?“

„Eben durch diese Wendeltreppe, die der Mann benutzte. Höre denn, ich will Dir die Episode, die mit allen Einzelheiten ewig in meinem Gedächtnis leben wird, ausführlich schildern. Du selber könntest Dir das Rätsel ja nimmermehr lösen. Ich war eben mit der Durchsicht der Papiere fertig geworden, die ich bei mir trug, hatte drüben in dem kleinen Salon die Blätter auf den Tisch gelegt, die ich zurücklassen wollte, darunter auch mein Testament.“

„Ach! Ja, ja... und es ist dann verbrannt?“

Sinowka nickte, ohne sich stören zu lassen. „Dann ging ich da hinüber, ins rote Rabinett, die Akten des Revolutionskomitees zu holen, die hier in dem Schranke verwahrt waren und nun dem Kaminfeuer übergeben werden mußten. Ich hatte die Papiere kaum an mich genommen, da machte die Feder da unten, und das Möbel setzte sich langsam in Bewegung. Du mußt wissen, Febezeff war, nachdem er sich zu Langiewicz geschlagen hatte, auf mein Betreiben als dritter Vote in den regelmäßigen Rundschasterdienst genommen worden, den wir mit den Aufständischen auf dem russischen Gebiete unterhielten. Diese Voten, die uns die genauesten Nachrichten von den Vorgängen jenseits der Grenze brachten, waren auf dem Wege durch die Jadzewski-Schlucht so sicher, als gingen sie unter einer Turnkappe. Sie hatten die Aufgabe, sich durch den geheimen Gang, den unteren Keller und die Wendeltreppe unter dem Schranke in dies Rabinett zu begeben, da ihre Depeschen zu hinterlegen und hin und wieder auch andere in Empfang zu nehmen, die in diesem Falle für sie wohlbedreht bereit lagen. Szintewicz oder ich holte sie am Abend von hier ab; kamen die Burschen bei Nacht, so fanden sie in letzter Zeit einen von uns sogar zu einer mündlichen Besprechung vor. Du kannst Dir nun erklären, warum wir hier abwechselnd übernachteten, und warum wir tagsüber das ganze Stockwerk abgesperrt hielten.“

„Als Febezeff nun in jener mir so bedeutungsvollen Stunde erschien, war er mir nichts weniger als willkommen, drüben auf dem Tische lag ja schon die Pistole bereit, die mir in eine bessere Welt helfen sollte, und jede Verzögerung konnte meinem Vorhaben verhängnisvoll werden. Ich wollte den Mann daher gar nicht sprechen, mochte er seine Depeschen auf die gewohnte Art abgeben. Ich verließ schleunigst das Rabinett und trug meine Akten da hinüber, wo ich mein letztes Geschäft zu vollführen gedachte. Aber Febezeff hatte diesmal nichts Schriftliches bei sich, die Hiobspost, die er zu überbringen kam, mußte er mündlich ausrichten.“

Er wußte, daß ich an dem Sonntage meine Hochzeit hielt und in der Nacht aufs Schloß kommen sollte, und hätte mich gewiß da erwartet. Er muß dann im Heraufsteigen wohl auch noch meine eiligen Schritte gehört haben, denn er lief mir auf der Stelle nach. Da nebenan, im sogenannten Festsaal, ereilte er mich schon und rief mir leuchtend seine Botschaft zu: „Mikroskowsky besiegt, bereits entflohen und alles verloren, wenn es Langiewicz nicht gelänge, mit dem Rest der polnischen Armee wenigstens die Ehre der Führer zu retten! Ich mußte das aus seinen abgerissenen Worten mehr erraten als vernehmen, der Mensch war ja in einer Verfassung, als hätte er seinen Weg im rasendsten Galopp durchgemessen. Sein Gesicht war aschfahl und troff von Schweiß, er taumelte, als wären seine Glieder am Ende ihrer Kraft, die Brust, die er mit seinen zitternden Fäusten bearbeitete, als müsse er sich den Atem zu seiner Botschaft da heraus schlagen, ging auf und nieder wie ein Blasbalg. Niemals habe ich einen Menschen in so fürchterlicher Erregung gesehen. Ich begriff, daß ich ihm mindestens zu einer Erholung Zeit lassen müsse, ehe ich ihn mir vom Halse schaffen konnte. Ich zog ihn also mit mir in den anstehenden, hellerleuchteten neuen Salon und bedeutete ihm, sich an einem Glase Brantwein zu stärken, das ich dort auf dem Tische bereitgestellt hatte, es hätte mir über gewisse Schwächeanwandlungen in der entscheidenden Sekunde hinweghelfen sollen.“

Strickwolle.

Empfehle meine so beliebte starke und weiche Strickwolle, 10 Poth 38 Pfd. Estimowolle, die nicht eingeht und sehr haltbar ist, zu 90 Pfd., sowie alle feineren Wollwaren bekannt billig. Größtes Lager in Unterhosen und Jacken von 75 Pfd. an, alle möglichen Wollartikel stannend billig nur bei Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellenbogengasse 11.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

1803

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

In meiner Mech. Maschinen-Strickerei

werden nach Maß angefertigt: Strumpflängen, Sockenlängen, Gamaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe und Socken. — Reparaturen, sowie Anstricken der Strümpfe und Socken zu bekannt billigen Preisen.

2784

H. Müller, Webergasse 49, 1.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Festeung im Rheingau zu
verkaufen durch **L. Neglein, Dranienstraße 3.**

Hochherrschastliche Festeung

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein,
unweit Wiesbaden, mit einem Grundriss von 15,000 Mark, ist
sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Dranien-
straße 3.**

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u.
Garten, im mittleren Rheingau gelegen und
auch für Weinbau sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.
durch **L. Neglein, Dranienstraße 3.**

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-
richtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth
zu verkaufen. Näheres durch
L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stock.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.
Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näh. durch **L. Neglein, Dranienstr. 3** 288(b)

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden**, empfiehlt sich
bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Ver-
mietung von Läden, Geschäftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. **Villa** mit gr. Garten, Stallung und
Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. herrliche Festeung im Rheingau, gr. Park, Weinberg,
Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. vord. Nerothal **Villa** mit gr. Garten sehr preiswerth.
Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschastl. **Villa** mit Garten,
Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Vordröcherstraße schöne **Villa** mit Garten. Näh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage **Villa**, in welcher f. Fremden-
pension betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige **Stagen-Villa** billigt durch
NB. Auch als Pension geeignet. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. H. **Villa**, Parkstraße, dito gr. **Stagen-Villa**. Näh.
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Nerobergstraße **Villa** mit Garten u. event. Mobilien
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westen sehr preiswerth
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth.
Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. **Villa**, in w
hochf. Fremdenpension betr. wird. N. d. **J. Chr. Glücklich.**

Zwei arcondirte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind
sofort preiswerth zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Bauterrain im Wellrighthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu
verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Haus** mit Wirtschaft. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne **Villa** mit gr. Bor. u. Hintergarten, vorderes
Nerothal durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen oder zu vermietten hochherrschastl. **Villa**, vordere
Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen
Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa** Hainertweg. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen **Haus** für Fremdenpension, Neubauerstr., durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. **Villa** über 25 J.
Garten, Stall, Bst, Centralheizung. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53**
empfehlen sich zur Vermittelung bei An- und Verkäufen, Hypotheken
u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Stagenhaus**
mit einer sehr schönen Festeung auf Wald u. Gebirge ist für die
Tage zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farb-
waarengeschäft sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue **Herrschastshäuser**, eb. Adelheidstr.
zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl rentab. **Geschäfts- u. Stagenhäuser** in
den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes **Stagenhaus**, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller,
zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen,
für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen
durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein sehr schönes neues **Stagenhaus** in einem Orte nahe bei Wies-
baden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke
passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm.
Näheres durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein rentabl. prachtv. **Stagenhaus** mit Baden im südl. Stadttheil zu
verkaufen auch auf ein kleines **Stagenhaus** zu vertauschen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein **Altes Haus** zum Umbauen in der vorderen Langgasse
sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rechtbares neues Haus
mit kleinem Gärtchen mit
3-4000 M. Anzahlung
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus
in guter Lage zu kaufen gesucht.
Zinsaus in Frankfurt oder
Bauterrain wird in Zahlung
gegeben. Offerten nur ohne
Vermittler erbeten u. **V. J. 238**
an **Daasenstein und Vogler**
H. G. Frankfurt a/M. 14/6

Bauplatz
am Schlachthaus, sofort zu
kaufen gesucht, durch
Stern's
Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
von
Marktstraße 12, Feilbach & Jacob Marktstraße 12,
Entresol, Entresol,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern,
Hotels, Grundstücken, Baupläne u. s. w. Beleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen:
Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß.
Gärten in feinsten Lagen.

Div. kl. Landhäuser zum Preise von 18-20-23-24-27-
30 und 40,000 Mark.

Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, wegen Wegzug,
neue elegante **Villa** mit 35 Rth.
Garten, für 2-3 Familien, für die Brandtage zu verkaufen.
Anzahlung 3-4000 Mark. Speculationsobject.

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große
Magazine, Hofraum, Thorfahrt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse
Kirchgasse, Marktstraße, Bahnhofstraße u. s. w., gegen ein-
derselben wird **Villa** oder gute Hypothek in Zahlung
genommen.

Kleines Haus an der Kirchgasse für 32,000 Mark, bei
2-3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Aeder und Baupläne in allen Lagen billigt. Speculations-
Terrain, Biegeleien, Gärtnerleien, Specereigeschäfte,
Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser,
Schreiner, Schmiede, Kutscher, sowie für jeden großen
Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen, auch Tausch
gegen Baupläne, Aeder, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob,
Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol.
Sprechzeit von 8^{1/2}-12 und 3-5 Uhr.

Für Kapitalisten
kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie
Capital gegen Bürgschaft und
Schuldschein offerirt unter den constantesten Bedingungen
C. A. Welter, Nahebrücke, Kreuznach.
Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schrift-
lichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 13676

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director **G. Wiegand.** 1832

1893er Tischwein
von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
Sohnlein & Co.
AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES
HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE
Schierstein
Niederlage: August Engel,
Wiesbaden. — Telephon Nr. 620.

Operngläser

von 7 Mk. an bis zu den feinsten
Perlmuttergläsern
empfiehlt

Carl Tremus,
Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst d. Marktstrasse. 947

Consumhalle Jahnstr. 2.
Eigene Kaffeebrennerei mit Patentbrenner.

!! Neu! Neu! Neu!!
Um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, gebe von heute ab
bei jedem Pfund Kaffee von 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.

¹/₂ Pfd. Zucker gratis.
Derjenige, welcher 30 solcher Kaffeeverpackungen zurückbringt,
erhält ¹/₂ Pfd. Kaffee gratis.

Ferner offerire ich gebrannte Kaffees für 80-90 Pfg. das
Pfund, sowie mein großes Lager in rohen Kaffees pro Pfd. 60,
70, 80, 90, 100, 120 und 140 Pfg. 1885

Consumhalle Jahnstraße, J. Spitz.

H. Profitlich Nachf.,
Mehrgasse 20.

Empfehlen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen:
Anaben-Winter-Mägen in Stoff und Peluche zu 35,
50, 70, 80, 90, 1.- und höher.

Anaben-Güte von M. 1.- an,
Herren-Mägen in Stoff von 45 Pfg. an,
Herren- und Anaben-Mägen in Manchester von
90 Pfg. an,
Herren-Winter-Mägen von 75 Pfg. an,
Herrenfilz- und Vodenhüte von M. 1. 35 an,
sowie alle Arten **Dienst- und Uniform-Mägen** stets vorräthig
und große Auswahl in Herren- und Damen-Regenschirmen
zu sehr billigen Preisen. 2950

Pflückäpfel,
pro Centner M. 13,50. 0716

Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbacherstraße 49

Albert Brunn.
Kaffee- und Thee-Verandgeschäft.
Spec. Flüssiger Kaffee-Extract.
Aromatisch — wohlschmeckend — wohlbekömmlich —
billig — bequem im Haushalt stets frisch bereitet 22

Dranienstraße 13 im Laden.

Blinden-Anstalt **Blinden-Heim**
Walfmühlstr. 13 **Emserstr. 51**
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen,
Schrubber, Abkeife- und Wurzelbürsten, **Anschmieder, Kleider- und**
Wischbürsten etc., ferner: **Fußmatten, Klopser, Strohfleile** etc.
Rohrfliege werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-
Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 1105

Schweinefleisch garantirt rein
(nicht verwechselbar mit Speisefett, was erheblich billiger)
pro Pfund 42 Pfg., bei 5 Pfund à 39 Pfennig.

Neue Apfelfringe, feinste Qualität,
pro Pfund 52 Pfg., bei 5 Pfd. à 48 Pfg. 1197

Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacher-
straße 49.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung.
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien etc.
durch **Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.**

Rentables Haus

gegen hohe Anzahlung
sofort zu kaufen gesucht
durch **Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.**

Villen

mit schönen Gärten, Nero-
thal, Vierstädterstr., Gustav-
Freitagstr., Mainzerstr. zu
verkaufen durch **Wilhelm
Schüssler, Zahnstraße 36.**

Villa

mit 9 Zimmern u.
Ranfarben, prächtig.
Obst- und Hergarten ganz nahe
dem Kur-Park, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler.

Villa

(Söhenlage) für 25,000 M.
sofort zu verkaufen durch
**Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6.**

Ein Stagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 M. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch
**Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36, 2. St.**

Ein schönes Stagenhaus,

Nicolaistraße, welches eine
Wohnung von 5 Zimmer
frei rentirt, unter guten
Bedingungen zu verkaufen
durch **Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36.**

Villa

mit 12 Zimmer, Sonnen-
bergerstr., schönem Garten,
Familienverhältniss halber
sofort zum billigen Preise
von 54,000 Mark zu ver-
kaufen durch **Wilb. Schüssler,
Zahnstraße 36.**

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermietten, durch 3720
**Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.**